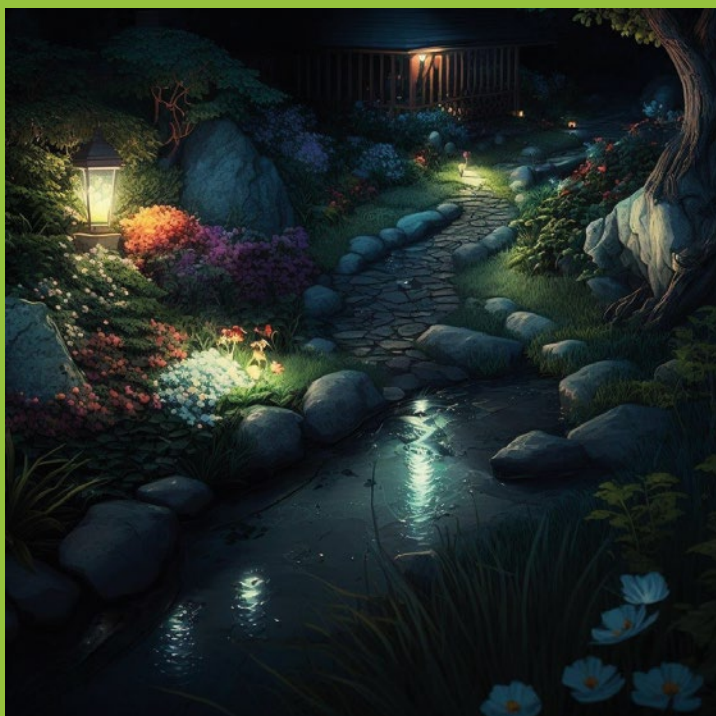
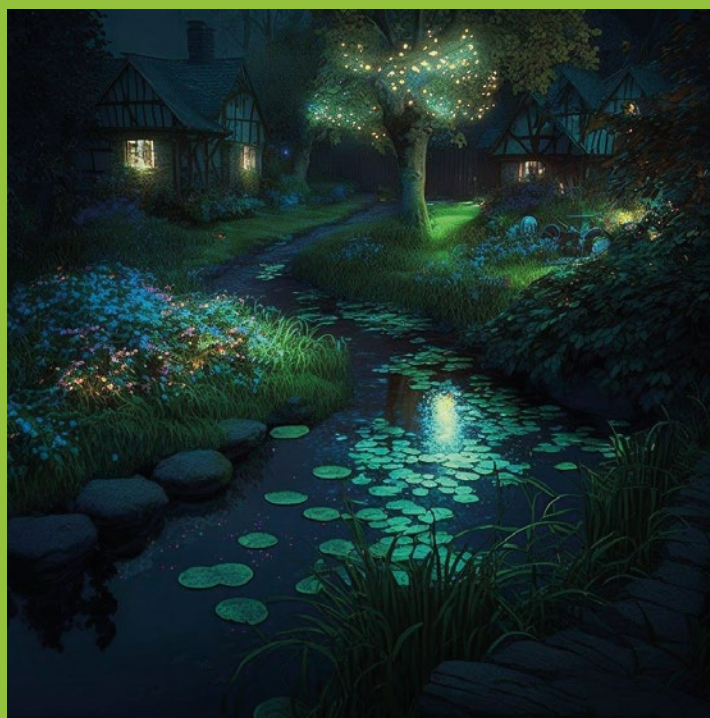


BESCHAFFUNGSDIENST GALABAU

FACHMAGAZIN FÜR DAS GRÜNFLÄCHEN-
& LANDSCHAFTSBAU-MANAGEMENT



DAS ORIGINAL



Der neue Ford Ranger

Europas Pick-Up Nr. 1



PROTM

BGL: „Sehr positive Ansätze für grüne und blaue Infrastruktur im Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz (ANK)“

„Ich freue mich sehr, dass unser Engagement für das gestaltete Grün in der Stadt und im ländlichen Raum Früchte trägt“, kommentiert Lutze von Wurmb, Präsident des Bundesverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (BGL), das verabschiedete Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz (ANK) der Bundesregierung. Das ANK greift zentrale Forderungen des BGL auf, wie insbesondere die Förderung von Solargründächern.

„Mit dem ANK hat die Bundesumweltministerin richtige und wichtige Schritte zur Klimaanpassung mit Grün vorgelegt. Der Bund stellt den Kommunen Mittel zur Verfügung. Jetzt liegt der Ball bei den Städten und Gemeinden, die Angebote des Bundes zu nutzen und den natürlichen Klimaschutz umzusetzen!“ kommentiert von Wurmb. Das Bundeskabinett hat gestern das von Bundesumweltministerin Steffi Lemke vorgelegte „Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz (ANK)“ verabschiedet und bringt damit umfassende Grünförderungen auf den Weg. Bis zum Jahr 2026 steht ein Gesamtvolumen von vier Milliarden Euro bereit, das in verschiedenen Handlungsfeldern investiert wer-

den soll. Die Mittel stammen aus dem Klima- und Transformationsfonds (KTF).

Maßnahmenpaket StadtNatur stärkt Stadtgrün

Die beschlossene Fassung des ANK enthält u.a. die Ankündigung einer spezifischen Förderrichtlinie für Natürlichen Klimaschutz in kommunalen Gebieten im ländlichen Raum. Kommunen sollen zudem auf Beratungsangebote bei der Bauleitplanung zurückgreifen können. Im Fokus soll dabei eine ausreichende Versorgung mit Grün- und Freiflächen stehen. Weiter sollen Maßnahmen für eine wassersensible Kommune gefördert werden. Bis 2030 sollen 150.000 zusätzliche Bäume gepflanzt werden.

Förderung von Solargründächern

BGL-Referent Thomas Krämer erläutert: „Das gestern vom Bundeskabinett verabschiedete ANK greift zentrale Forderungen des BGL auf: Die angekündigte Förderung von Solargründächern etwa zeigt, dass unser Einsatz für eine Kombination von Photovoltaik und Grün bei der Politik angekommen ist. Endlich stehen damit neben den technischen

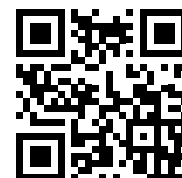
Möglichkeiten auch die Leistungen der Landschaftsgärtnerinnen und Landschaftsgärtner für das Klima im Fokus. Denn es sind unsere Mitgliedsbetriebe, die mit ihrer fachlichen Expertise die Klimaanpassung mit Grün vor Ort realisieren.“

Mit einer Erweiterung des KfW-Umweltprogramms sollen Unternehmen Anreize für Investitionen in die Renaturierung von Flächen und ein dezentrales Niederschlagsmanagement erhalten. Mit einer Förderung von Solargründächern sollen die Mehrkosten im Vergleich zu konventionellen Dächern gefördert werden. Zielgruppe dafür sind zunächst staatliche, kommunale und private Bauträger, Unternehmen und Verbände.

www.galabau.de



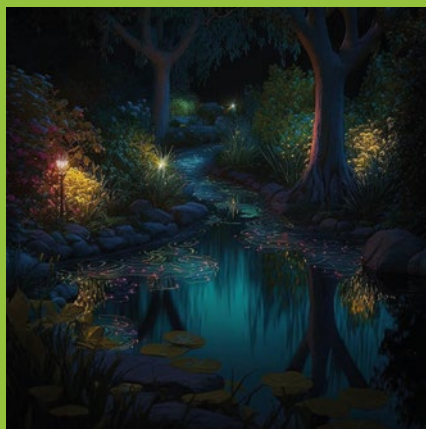
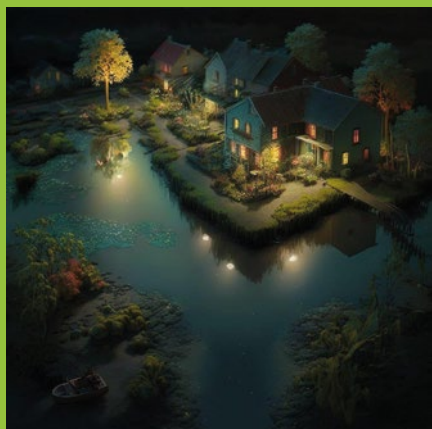
Ihr Experte für
Garten & Landschaft



ZUR TITELSEITE:

Die Gestaltung der Bilder auf der Titelseite erfolgte durch die KI-Software ChatGPT.
Vorgegebene Stichwörter waren: Wasser, Licht, Garten, Haus, Pflanzen

BESCHAFFUNGSDIENST
GALABAU



(Urheber Patrick Soll/ChatGPT)

BGL: „Sehr positive Ansätze für grüne und blaue Infrastruktur	3
Dresden wird zur Schwammstadt	5
Wie wirken Maßnahmen zur Hitzeanpassung in Städten?	7
Das STIHL Garten-Barometer 2023	8
Viele Menschen sind über Klimakrise und Naturzerstörung besorgt.....	10
Immer mehr Firmen machen mit beim Green Social Day	11
Kompakttraktoren, Geräteträger & Co. –	12
demopark bringt spannende Innovationen	12
Günstige Wachstumsbedingungen für Stadtbäume und Stauden	13
Böckmann: Das neue Ladungssicherungsnetz mit flexiblen Netzhaken.....	14
terra-S Teicheinfassungen mit Gartenprofil 3000	14
IVG gibt Produktionsstatistik von Blumenerden bekannt.....	15
DBU fördert Startup „Pflanzentheke“ aus Hessen	16
Patzer Erden: Erdensortiment für naturnahes Gärtnern erweitert	18
Neue BZL-Broschüre „Kultursubstrate im Gartenbau“	18
Projekt „Treffpunkt Vielfalt“ bietet Online-Schulung.....	19
Deutsche Baumpflegetage 2023: Ticketpreise bleiben stabil.....	20
FACHVORTRÄGE BAUMPFLEGE am 25.04.2023 in Augsburg	21
Vorschau Augsburger Baumpflegetage	22
Wildkrautbeseitigung	23
Pestizidfreie Kommunen: Es tut sich was	24
Neuheit: InfraWeeder Master Pro	25
Eichenprozessionsspinner erkennen und bekämpfen.....	26
Jetzt ist Pflanzzeit für insektenfreundliche Blühgehölze	27
Nachhaltige Stadtentwicklung in NRW noch auf wackeligen Füßen	28
Bewerbungsaufruf: Jetzt Klimaschutz-Unternehmen werden	30
RecyclingAKTIV & TiefbauLIVE.....	31
Rototilt erweitert RC-Produktserie.....	32
„Natur im Garten“ sucht die besten Gartenprojekte Europas	32
BESCHAFFUNGSVERZEICHNIS VON A-Z.....	34/35

Dresden wird zur Schwammstadt



Extreme Trockenheit prägt vor allem im Sommer immer wieder das Bild am Dresdner Elbufer. (Foto: Sven Ellger)

Regenwasser soll nicht mehr in den Kanal fließen, sondern besser genutzt werden. Darüber haben Fachleute bei einer Tagung am 22. März 2023 diskutiert.

Extrem trockene Sommer und Überflutungen durch Starkregen. Die Gegensätze verschärfen sich auch im Dresdner Elbtal. Unvergessen sind die Jahrhundertfluten 2002 und 2013. Andererseits gibt es extrem trockene Sommer, wie 2018 oder 2019. Dem Deutschen Wetterdienst zufolge gehört der Raum Dresden mit zu den trockensten Gebieten im Land. Er lag als einer der wenigen in Ostdeutschland in den vergangenen oft unter dem langjährigen Durchschnitt von 1961 bis 1990.

Bis Ende des Jahrhunderts soll es noch mehr trockene Tage geben. Schon jetzt regnet es in Sachsen im Vergleich zum Beginn der flächendeckenden Aufzeichnung elf Prozent weniger. Der Grund ist die seitdem um 1,5 Grad gestiegene Temperatur. Wenn im Sommer Niederschlag

fällt, soll es mit Starkregen aber häufiger kräftig schütten, so die Prognose.

Umso wichtiger ist es, die natürlichen Ressourcen zu nutzen. „Wohin mit dem Regenwasser? Über diese Frage diskutierten am 22. März 2023 – anlässlich des Tages des Wassers – Fachleute bei einer Tagung in der Dresdner Ballsport-Arena, die die Stadt und die Stadtentwässerung organisiert hatten und zu der 130 Wasserexperten gekommen waren. 230 weitere folgten dem Programm online – darum ging es unter anderem:

► Der Trend: Grundwasserpegel sinkt

Die Stadt unternimmt zwar schon einiges, stellte Umweltamtsleiter Wolfgang Socher zum Auftakt klar. Als Beispiele führe er die Festsetzung von Dach- und Fassadenbegrünung in verbindlichen Bauleitplänen oder die Aussagen zu potentiellen Gefährdungen durch Hochwasser oder extremen Starkregen an. Zudem sind mithilfe der Richtlinie „Dres-

den baut grün“ viele begrünte Dächer entstanden. Als Beispiel führte er das Gründach des Gymnasiums Pieschen an. Aber die Richtlinie gelte eben nur für kommunale Gebäude.

„Wassersensibel zu bauen ist noch die Ausnahme“, erklärte er. Durch den Klimawandel sei der Grundwasserstand gegenüber dem langjährigen Durchschnitt an 81 Prozent der Dresdner Messstellen um bis zu einem Meter gesunken. Deshalb müsse der Grundsatz „Kein Regentropfen in den Kanal“ viel stärker umgesetzt werden.

► Die Entwicklung: Fläche von 210 Fußballfeldern neu versiegelt

Jetzt soll gehandelt werden. Deshalb hat die Stadt vor einem halben Jahr die Arbeitsgruppe mit dem markanten Namen „Schwammstadt Dresden“ gegründet, an deren Spitze Dr. Stefan Trülzsch steht. Er ist Teamleiter für Generelle Planung bei der Stadtentwässerung und da-

mit für solche Themen zuständig. Allein in den zehn Jahren zwischen 2012 und 2022 sind in Dresden die versiegelten Flächen um 1,5 Millionen auf 19,3 Millionen Quadratmeter gewachsen, erläuterte er. Die Zunahme entspricht der Größe von 210 Fußballfeldern. Am Ende bleibe das Problem meistens bei der Stadtentwässerung hängen. Doch dabei sei ein Umdenken nötig. So sollte möglichst das gesamte Regenwasser schon auf Grundstücken zurückgehalten werden. Ein Pilotprojekt gibt es bereits am Roten Graben in Langebrück, wo ein Rückhaltebecken und eine Filteranlage zur Regenwasser-Reinigung geplant wird.

„Wie kann der Spagat zwischen den Extremen gelingen?“, sagte er mit Blick auf Hitzesommer und Überflutungen. „Wir brauchen einen Paradigmenwechsel hin zur wassersensiblen Stadt.“ Wie der aussehen soll, will seine Arbeitsgruppe mit Vertretern der zuständigen Ämter bis Jahresende ausarbeiten, sodass die Ziele ab Anfang 2024 umgesetzt werden können.

► Neues Dresdner Gymnasium soll Maßstäbe setzen

Wie das Regenwasser bei einem konkreten Projekt genutzt werden soll, erklärte Christina Holstein von der STESAD, dem Sanierungs- und Entwicklungsträger der Stadt Dresden. Sie stellte die Pläne fürs Gymnasium Linkselbisch Ost (LeO) vor. Das soll ab Anfang kommenden Jahres an der Bodenbacher Straße neben dem Stadion an der Margon-Arena gebaut werden. Mit Sträuchern, Büschen, Rasen und Pflanzen soll die insgesamt 4.500 Quadratmeter große Dachfläche begrünt werden.

Geplant ist zudem, die Fassaden mit Rank- und Kletterpflanzen sowie den Pausenhof zu begrünen. In Tiefbeeten und Mulden soll selbst bei Starkregen Wasser zurückgehalten werden können. Regenversickerungssysteme sollen mit sogenannten Rigolen sowohl auf Freiflächen als auch unter Bäumen am Weg zur Winterbergstraße angelegt werden. „Das Ziel ist es, das gesamte Regenwasser auf dem Grundstück zurückzuhalten“, sagte Christina Holstein. „Die Schüler werden eine tolle Schule bekommen.“

► Das Pilotprojekt: Selbst Starkregen versickert in Leipzig

Leipzig ist ein Vorreiter bei der Nutzung von Regenwasser. Ein entsprechendes Konzept wurde bereits 2020 beschlossen. Ein blau-grünes Großprojekt stellte Dr. Ganbaatar Khurelbaatar vor. Der Wissenschaftler mit mongolischen Wurzeln arbeitet am Helmholtz-Umweltforschungszentrum in Leipzig. Ein insgesamt 25 Hektar großes Wohngebiet für 3.000 Bewohner entsteht gleich in der Nähe des Leipziger Hauptbahnhofs. Dort werden neben Wohnhäusern auch zwei Schulen und zwei Kindergärten errichtet.

Der Grundsatz: Das Regenwasser fließt nicht in den Kanal, sondern wird vor Ort genutzt. Über die Lösungen diskutieren die Stadt, Planer, Investoren, Bürger und Wissenschaftler seit 2018. „Wir hatten einen Musterblock“, erklärte er. Das Ziel ist, dass selbst ein extrem seltener 100-jährlicher Starkregen zurückgehalten wird und versickern kann. Dafür wurden unter anderem Gründächer und Rigolensysteme geplant.

Zwar gibt es bereits den dritten Investor für das Gebiet. „Aber jedes Mal hatten wir das Glück, dass der Investor für eine Kooperation offen war“, sagte der Forscher. Jetzt gibt es den Plan, mit der großen Leipziger Wohnungsbaugesellschaft bessere Regenwasser-Lösungen für bestehende Gebäude zu finden.

► Das Hamburger Straßenprojekt: Neue Grünstreifen unweit der Reeperbahn

Das Verbundprojekt „BlueGreen Streets“ zur Gestaltung wassersensibler Straßenräume stellte Dr. Michael Richter von HafenCity Universität Hamburg vor. Regen soll an Straßen zurückgehalten werden und versickern. Durch die ansprechende Gestaltung soll das Umfeld attraktiver werden. Möglich sei das beispielsweise, wenn Parkplatz von der Seite auf die Straße verlegt werden, um Grünanlagen mit Versickerungssystemen anzulegen. „Wir brauchen Platz. Der muss Pkws genommen werden, sonst funktioniert es nicht“, erklärte Michael Richter. Möglich sei das mit höheren Parkgebühren oder besseren Nahverkehrsverbindungen. Dass es

dadurch Ärger gibt, ist ihm klar. „Dazu braucht man nicht nur Mut, sondern muss auch konkrete Ziele festlegen“, sagte er. Pilotprojekte für die klimafreundliche Straßengestaltung gibt es Berlin, Leipzig, Hamburg und weiteren Städten. In Hamburg-Altona wurde die Königstraße, die sich gleich an die Reeperbahn anschließt, von vier auf zwei Fahrspuren umgebaut, sodass Grünstreifen angelegt werden konnten. Das Versickerungssystem einer Baumgrube fasst jetzt 1.000 Liter Regenwasser, führte er ein Beispiel an.

► Das Forschungsprojekt: Landesamt testet Lösungen in Pillnitz

An guten Lösungen fürs Regenwasser wird auch beim Pillnitzer Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie geforscht, erklärte Tom Kirsten von dieser Behörde. Angelegt sind 36 Baumrigolen in verschiedenen Bauweisen. Außerdem gibt es Sickerringe mit Pflanzen wie Retiche, die bis zu zwei Meter tiefen Wurzeln haben, und Regengärten, die Mulden mit normalem Boden oder mit Sand haben. Zudem sind Verdunstungsbeete angelegt, die mit 1,7 Meter hohem Schilf bepflanzt sind. Außerdem werden Versickerungsanlagen für Sportplätze getestet. Das Projekt sei sehr aufwendig. Beispielsweise bei den Baumrigolen wird mit entsprechenden Geräten die Bodenfeuchtigkeit, das Wachstum und damit die Gesundheit der Bäume sowie die Versickerungs- und Verdunstungsmenge des Regenwassers gemessen. Der Versuch soll 15 Jahre dauern. „Nach drei bis vier Jahren rechnen wir aber mit den ersten Ergebnissen“, erläutert Tom Kirsten.

► Das Resümee: Keine Zeit verlieren, sondern handeln

„Wir haben kein Wissensdefizit, sondern ein Umsetzungsproblem“, fasste Geschäftsführer Ralf Strottheicher von der Stadtentwässerung Dresden die Debatte zusammen. „Wir dürfen jetzt keine Zeit verlieren, sondern müssen schnell handeln.“ Bereits in zwei Wochen berät die Arbeitsgruppe das nächste Mal, wie Dresden auf dem Weg zur Schwammstadt schneller vorankommt.

www.stadtentwaesserung-dresden.de

Wie wirken Maßnahmen zur Hitzeanpassung in Städten?

Die Anpassung an Sommerhitze wird auch in deutschen Städten zunehmend notwendig. Ein neues Online-Tool unterstützt nun dabei, die Wirksamkeit unterschiedlicher Anpassungsmaßnahmen im Freiraum sowie an und in Gebäuden zu beurteilen.



(Grafik: R. Ortlepp, IÖR)

Entwickelt wurde das "HRC-Hitzetool" im Projekt HeatResilientCity (HRC; deutsch: Hitzeangepasste Stadt), in dem das Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung und die Technische Universität Dresden mit weiteren Partnern aus Wissenschaft und kommunaler Praxis zusammenarbeiten. Das Tool können Kommunen ebenso nutzen wie die Wohnungswirtschaft oder Privatpersonen.

Sehr sonnige, heiße Tage und warme Nächte beeinträchtigen das Wohlbefinden vieler Stadtbewohnerinnen und -bewohner. Um die Bevölkerung vor Hitzestress zu schützen, sind Anpassungsmaßnahmen wie Verschattung oder Entsiegelung mit anschließender Begrünung in Quartieren dringend erforderlich. Bei der Umsetzung stehen Kommunen, Wohnungswirtschaft, aber auch Privatpersonen immer wieder vor der Frage, welche Maßnahme die Hitzebelastung am effektivsten mindert. Bei dieser wichtigen Entscheidung können digitale Planungstools unterstützen. Ein solches Tool haben das Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR),

die Technische Universität Dresden (TU Dresden) und die Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) Dresden im Verbundprojekt HeatResilientCity zusammen mit Praxispartnern entwickelt. Mit dem HRC-Hitzetool lässt sich abschätzen, wie Anpassungsmaßnahmen im Freiraum bzw. an und in Wohngebäuden wirken. Der Entwicklung des Tools ging eine umfangreiche Recherche zu bereits vorhandenen Angeboten voraus. Auf dieser Basis hat das Projektteam das HRC-Hitzetool konzipiert. Ziel war es, die Defizite existierender Anwendungen zu kompensieren und gleichzeitig ein einfaches und gut übertragbares Werkzeug für die Bewertung kleinräumiger Hitzeanpassungsmaßnahmen bereitzustellen.

► Anpassungsmaßnahmen im Freiraum

Wie sich Maßnahmen auf die Hitzebelastung im Freiraum auswirken, lässt sich mit dem Freiraumindikator des HRC-Hitzetools abschätzen. Hierbei ist es möglich, die Wirkung kleinräumiger Maßnahmen und von Straßengrün zu beurteilen. Aus den vorgegebenen Modellflächen können diejenigen Flächen gewählt wer-

den, die einerseits den Ausgangszustand und andererseits die geplante Maßnahme am besten repräsentieren. Bewertet wird der Unterschied der Wärmebelastung für Menschen zwischen beiden Flächen. Darüber hinaus ist eine zeitliche Differenzierung hinsichtlich verschiedener Sommermonate und Tageszeiten möglich. Beide Aspekte stellen eine Innovation im Vergleich zu anderen Anwendungen dar. Ein Ampelsystem macht schnell deutlich, wie wirksam eine Maßnahme die Hitzebelastung reduziert.

den, die einerseits den Ausgangszustand und andererseits die geplante Maßnahme am besten repräsentieren. Bewertet wird der Unterschied der Wärmebelastung für Menschen zwischen beiden Flächen. Darüber hinaus ist eine zeitliche Differenzierung hinsichtlich verschiedener Sommermonate und Tageszeiten möglich. Beide Aspekte stellen eine Innovation im Vergleich zu anderen Anwendungen dar. Ein Ampelsystem macht schnell deutlich, wie wirksam eine Maßnahme die Hitzebelastung reduziert.

► Anpassungsmaßnahmen in und an Wohngebäuden

Wie sich Maßnahmen auf die Hitzebelastung in Innenräumen auswirken, lässt sich mit dem Gebäudeteil des HRC-Hitzetools abschätzen. Dabei wird zunächst die aktuelle Hitzebelastung eines Raumes ermittelt. Dazu werden die Lage des Raumes im Gebäude, die Größe der Fenster, die Bauweise des Gebäudes und die Möglichkeiten der Lüftung angegeben. Im zweiten Schritt ist die Anpassungsmaßnahme auszuwählen, deren Wirksamkeit geprüft werden soll, etwa Außenjalousien oder Dachbegrünung.

HRC-Hitzetool unter: <https://hrc-hitzetool.ioer.info>



BEILAGENHINWEIS:

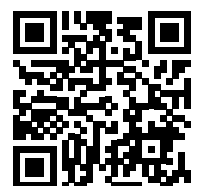
GEFAFABRITZ
SICHERT EINE GRÜNE ZUKUNFT

NEUER KATALOG
ERSCHIENEN

Alles für gesunde Bäume und Pflanzen

GEFA stellt vier neue Kultursubstrate für vitalere Bäume und Pflanzen vor.

Der Prospekt, der dieser Auflage beiliegt, vermittelt Ihnen weitere Informationen.



www.gefafabritz.de

Das STIHL Garten-Barometer 2023 zeigt auf, wie sich die Gartennutzung in Deutschland wandelt



Für gut drei Viertel der Gartenbesitzerinnen und Gartenbesitzer in Deutschland ist der eigene Garten ein Ort der Entspannung und Ruhe. Das ist eines der Ergebnisse der Umfrage zum aktuellen STIHL Garten-Barometer.

Der eigene Garten ist angesagter denn je und verwandelt sich zunehmend zum „Freiluft-Wohnzimmer“ und Ort für Freizeit und Entspannung. Diesen Trend belegt auch das diesjährige STIHL Garten-Barometer, eine repräsentative Umfrage unter 1.000 Gartenbesitzerinnen und Gartenbesitzern zwischen 20 und 70 Jahren in Deutschland:

Danach verbringt jeder zweite der Befragten aktuell mehr Zeit im Garten als früher. Bei den 30-39-Jährigen sind es 60 Prozent und bei den 20-29-Jährigen sogar 70 Prozent. Die Erhebung gibt außerdem Auskunft darüber, wie sie mit den klimatischen Veränderungen – es wird trockener und wärmer – umgehen.

Der eigene Garten übt eine hohe Anziehungskraft aus. Und das Interesse wächst – im wahrsten Sinne des Wortes! Fast jeder Vierte (23 %) von den

für das STIHL Garten-Barometer 2023 befragten 1.000 Gartenbesitzern hält sich täglich im Garten auf, jeder zweite mehrmals in der Woche. Weit mehr als die Hälfte aller Befragten sagen aus, dass sie dort in den letzten Jahren tendenziell mehr Zeit verbracht haben als früher.

Insbesondere bei jüngeren Gartenbesitzern liegt der Garten im Trend: Während nur rund 45 Prozent der über 40-Jährigen den Garten in den vergangenen Jahren mehr genutzt haben als früher, trifft das bei den 30-39-Jährigen auf 60 Prozent zu. Am stärksten nimmt die Gartennutzung bei den 20-29-Jährigen zu: Sage und schreibe 70 Prozent von ihnen geben an, mehr Zeit im Garten verbracht zu haben als früher.

Die Motive dafür sind vielfältig: 77 Prozent der Befragten finden in ihrem Gar-

ten einen „Ort der Entspannung und Ruhe“ und 63 Prozent einen „Ort für das Zusammensein mit Freunden und/oder der Familie“. Immerhin 59 Prozent – Mehrfachnennungen waren möglich – verbringen dort „Zeit in der Natur und mit Gärtnern“ und 41 Prozent nutzen ihren Garten, um „selbst kreativ zu werden und eigene Projekte umzusetzen“. Kein Zweifel: Neben der Freude am Gärtnern gewinnt der Aspekt der Gartennutzung als „Freiluft-Wohnzimmer“ spürbar an Bedeutung.

► Der „Biomarkt“ im eigenen Garten – lecker und fast umsonst

86 Prozent der Befragten bauen in ihrem Garten Obst oder Gemüse für den eigenen Verzehr an. Dabei am häufigsten vertreten: Gemüse sowie Küchen- und Gewürzkräuter, die jeweils von knapp 60 Prozent angepflanzt und ge-

erntet werden. Auf den Plätzen drei und vier liegen Obst und Beeren (jeweils 54 %) aus eigenem Anbau.

Bei Neuanschaffungen entschieden sich rund zwei Drittel (66 %) für eine oder mehrere Blühpflanzen, 56 Prozent für Kräuter und/oder Gemüsepflanzen und 33 Prozent kauften Sträucher bzw. Heckenpflanzen. 17 Prozent der Gartenbesitzer pflanzten darüber hinaus einen oder mehrere neue Bäume.

► In Städten darf es etwas mehr sein

Durchschnittlich 38 Prozent der für das STIHL Garten-Barometer befragten Gartenbesitzer schafften sich außerdem neue Gartengeräte an. Dabei zeigt sich:

Je urbaner der Wohnort der Befragten ist, desto mehr von ihnen gaben Geld für neue Gartengeräte aus. Sind es in ländlicher Umgebung 31 Prozent, die sich 2022 neue Geräte kauften, steigt der Anteil in Kleinstädten bereits auf 40 Prozent. In der Großstadt dagegen schafften sich 45 Prozent aller Befragten im vergangenen Jahr neue Gartengeräte an. Auch Gartenmöbel stehen bei den Gartenbesitzern hoch im Kurs: Insgesamt 29 Prozent von ihnen investierten in neues Outdoor-Möbiliar. Bei den 20-29-jährigen waren es sogar fast doppelt so viele (57 %). Was die Höhe der Ausgaben für neue Möbel, Gartengeräte und Pflanzen insgesamt betrifft, ergibt sich folgendes Bild: 61 Prozent der Befragten haben 2022 bis zu 200 Euro für ihren Garten ausgegeben, jeder Vierte (25 %) zwischen 200 und 500 Euro und 13 Prozent mehr als 500 Euro. In Großstädten liegt dieser Wert noch darüber: Hier gaben 15 Prozent der Befragten über 500 Euro für ihren Garten aus.

Auch die „Wunschliste“ vieler Gartenbesitzer gibt Aufschluss darüber, wie Gärten zukünftig verstärkt genutzt werden möchten: Wenn „Geld keine Rolle spielen würde“, entschieden sich über 38 Prozent aller Befragten für einen Swimming-Pool und annähernd gleich viele (38 %) für ein Gewächshaus. Gut 34 Prozent hätten im Garten gerne einen Teich oder Brunnen. Weitere begehrte Posten auf der Wunschliste: ein

Beet für Kräuter und Gemüse (33 %), eine große Terrasse sowie ein Gartenhäuschen (beide 32 %). Wellness-Sehnsüchte und gärtnerische Ambitionen halten sich also in etwa die Waage. Nur bei den Jüngeren bis 39 Jahre dominiert eindeutig die Lust auf Badespaß: Über die Hälfte von ihnen (53 %) wünscht sich einen eigenen Pool.

► Trockenheit wirkt sich aus

Bei steigenden Temperaturen und so viel Lust auf Wasser stellt sich zwingend die Frage nach dessen Verfügbarkeit – und seiner konkreten Nutzung im Garten: 87 Prozent der befragten Gartenbesitzer sagen, die Trockenheit der letzten Jahre habe Auswirkungen auf ihren Garten gehabt. Bei mehr als jedem Dritten (35 %) waren diese „stark“ oder „sehr stark“. Nur 13 Prozent verspürten entsprechende Auswirkungen „sehr wenig“ oder „gar nicht“. Eine Mehrheit von 63 Prozent aller Befragten hat im zurückliegenden Sommer die eigenen Beetpflanzen, Büsche oder Bäume „einmal in der Woche oder häufiger“ bewässert. Hinzu kommen über 15 Prozent, die ihre Pflanzen „etwa alle zwei Wochen“ gegossen haben. Lediglich gut zehn Prozent aller Gartenbesitzer verzichteten dagegen auf jegliches Gießen. Deutlich anders das Bild bei der Rasenpflege: Exakt 50 Prozent aller Gartenbesitzer mit entsprechenden Flächen haben ihren Rasen gar nicht mehr bewässert. Das Ergebnis zeigte sich vielfach in Form gelb-

brauner Rasenflächen. Jeder Vierte (26 %) bewässerte seinen Rasen dagegen „einmal in der Woche oder häufiger“. Und 13 Prozent gönnten ihrem – idealerweise grünen – Naturteppich zumindest alle zwei Wochen Wasser. Weitere 10 Prozent probierten, mit zwei bis drei Rasen-Gießaktionen über den Sommer zu kommen.

Daraus ergibt sich die Frage, ob Deutschlands Gartenbesitzer das Thema Trockenheit bereits bei der Auswahl neuer Pflanzen beachten. Das Ergebnis: Nur neun Prozent der Befragten berücksichtigen das Thema „gar nicht“, während die große Mehrheit das Thema Trockenheit bei der Auswahl neuer Pflanzen beachtet. Fast 29 Prozent tun das sogar „stark“ oder „sehr stark“.

► Gartengestaltung: Auch die Größe spielt eine Rolle

Die eigene „grüne Oase“ entspricht bei

demopark 2023

+ Sonderschau Rasen mit Golf- und Sportrasen



Innovation interaktiv erleben
Hightech zum Anfassen, Einsteigen und Ausprobieren



**Flugplatz
Eisenach-Kindel
18.–20. Juni 2023**

www.demopark.de

Internationale Ausstellung
Grünflächenpflege
Garten- und Landschaftsbau
Platz- und Wegebau
Kommunaltechnik
Winterdienst
Sportplatzbau und -pflege

der überwiegenden Mehrheit (58 %) der befragten Gartenbesitzer dem des „klassischen Gartens“ – mit einer Mindestausstattung aus Rasen, Hecke und Sitzgelegenheit. 17 Prozent bezeichnen die eigene Scholle als „Bauerngarten“ (Nutz- und Blühpflanzen gemischt), 13 Prozent als „Naturgarten/Wildgarten“ und immerhin elf Prozent als „Nutzgarten“, der hauptsächlich dem Anbau von Kräutern, Gemüse und Obst dient.

Gut zwei Drittel (67 %) haben bis zu 200 Quadratmeter Rasen in ihrem Garten. Dessen Fläche wächst mit der Größe des Grundstücks und beträgt bei Grundstücken über 1.000 Quadratmetern meistens (59 %) mehr als 500 Quadratmeter. Auch der Anteil der Bauerngärten steigt mit zunehmender Grundstücksgröße: Diese Mischung aus Nutz- und Blühpflanzen favorisieren bei Grundstücksgrößen über 1.000 Quadratmeter bereits 25 Prozent der Befragten.

► **Wildkräuter: Jäten liegt nicht mehr im Trend**

Einen besonders aufgeräumten Garten streben knapp zwei Drittel der Garten-

besitzer (65 %) aktuell nicht mehr an: Sie lassen Wildkräuter wie Löwenzahn, Giersch oder Brennesseln wachsen. Die Motive dafür reichen von „Nahrung für Insekten“ bis hin zu „Eigenverzehr als Salat oder Würzmittel“. Bei Grundstücksgrößen über 1.000 Quadratmeter sind es bereits 83 Prozent, die Wildkräuter in ihrem Garten nicht entfernen bzw. jäten. Insgesamt über 75 Prozent, vor allem Frauen, achten beim Kauf neuer Pflanzen für den Garten auf die Förderung biologischer Vielfalt – von „ein bisschen“ bis „sehr stark“. Jüngere Befragte bis 39 Jahre achten wiederum weniger darauf als ältere.

► **Hochgeschätzt: motorbetriebene Unterstützung**

Um sich die Gartenarbeit zu erleichtern, nutzen 93 Prozent aller Gartenbesitzer motorbetriebene Gartengeräte. Am verbreitetsten sind Rasenmäher (83 %), Heckenscheren (56 %), Rasentrimmer (45 %) und Hochdruckreiniger (44 %). Zum Blasgerät bzw. Laubbläser greift etwa jeder Siebte (15 %). Über einen Häcksler verfügt zurzeit gut jeder Fünfte (22 %), doch annähernd genauso (21 %) viele wünschen sich ein solches Gerät.

► **Gartenarbeit wird allmählich immer smarter**

Gärtnern bereitet Freude. Wird es zu viel des Guten, werden smarte Lösungen genutzt, die einzelne Aufgaben vollautomatisch übernehmen und Entlastungsmöglichkeiten bieten. Bereits bei sieben Prozent aller befragten Gartenbesitzer sind Smart-Garden-Lösungen im Einsatz. Bei den Jüngeren bis 29 Jahre sind es schon elf Prozent. Und die Relevanz des Themas nimmt zu – wünschen sich doch rund 30 Prozent aller Befragten smarte Lösungen für ihren Garten. Bei ihnen besonders gefragt:

automatische Bewässerung (83 %), Mähroboter (63 %) und die Steuerung der Gartenbeleuchtung (37 %). Die beim Rasenmähen gesparte Zeit würden diejenigen, die sich einen Mähroboter wünschen, wiederum zum „Entspannen nutzen“ (71 %) oder sie „mit der Familie bzw. mit den Kindern verbringen“ (50 %).

www.stihl.de



Naturbewusstseinsstudie:

Viele Menschen sind über Klimakrise und Naturzerstörung besorgt

Dass die Klimakrise und Naturzerstörung den eigenen Lebensstil beeinträchtigen werden, ist eine in Deutschland weit verbreitete Sorge. Das ist eines der zentralen Ergebnisse der aktuellen Naturbewusstseinsstudie, die das Bundesumweltministerium und das Bundesamt für Naturschutz heute veröffentlicht haben.

Als weitere Auswirkungen der Klimakrise nennt die Mehrzahl der Befragten vor allem Extremwetterereignisse und den Einfluss auf wildlebende Arten und biologische Vielfalt.

Die gute Nachricht ist: Ein großer Teil der 2.410 Befragten Erwachsenen und 1.004 Jugendlichen der repräsentativen Naturbewusstseinsstudie ist bereit, den notwendigen gesellschaftlichen Wandel durch einen nachhaltigen und naturver-

träglichen Lebensstil mitzutragen. Bundesumweltministerin Steffi Lemke: „Die meisten Menschen wissen, dass die Klimakrise und das Artenaussterben eng zusammenhängen und sie sind bereit, zum Schutz der Natur ihren eigenen Lebensstil nachhaltiger zu gestalten. Das ist eine gute Nachricht. Viele der Befragten sind auch zuversichtlich, dass sie persönlich oder gemeinsam mit anderen etwas für den Schutz der Natur und des Klimas bewirken können. Das ist ein starker Rückhalt für das Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz des Bundesumweltministeriums. Entsprechende Maßnahmen und Förderprogramme zum Schutz von Natur und Klima müssen nun schnell und effektiv umgesetzt werden.“

Im Verlauf der Studienreihe geben immer mehr Befragte eine negative Be-

wertung zum Zustand von Natur und Landschaft in Deutschland ab: 50 Prozent der Erwachsenen nahmen 2021 eine deutliche Verschlechterung wahr, bei der letzten Erfassung dieser Frage 2011 hatten sich nur 27 Prozent entsprechend geäußert. Gleichzeitig sind 67 Prozent der Erwachsenen und 70 Prozent der Jugendlichen sehr oder zumindest eher der Meinung, dass es eine vorrangige gesellschaftliche Aufgabe ist, die biologische Vielfalt zu erhalten.

BfN-Präsidentin Sabine Riewenherm: „Die Studie zeigt, dass ein Großteil der Bevölkerung, nämlich 86 Prozent der Erwachsenen und sogar 88 Prozent der Jugendlichen, einen umfassenden gesellschaftlichen Wandel für notwendig hält, um die weltweite Natur-, Umwelt- und Klimakrise aufzuhalten. Viele äußern auch die persönliche Be-

reitschaft, diesen Wandel aktiv durch einen nachhaltigen und naturverträglichen Lebensstil mitzutragen. Diese Bereitschaft zieht sich auch durch alle Bevölkerungsschichten und zeigt, dass ein Einsatz für mehr Naturschutz und Klimaschutz in der Gesellschaft breit unterstützt wird.“

Die aktuelle Naturbewusstseinsstudie 2021 macht zudem in weiten Teilen die ausgeprägte Naturbeziehung von Jugendlichen deutlich: Mit voller Zustimmung geben 65 Prozent der Jugendlichen an, dass Natur für sie zu einem

guten Leben dazugehört, gegenüber 50 Prozent der Erwachsenen. Und 44 Prozent der Jugendlichen sagen, dass die Bedeutung der Natur für sie im Vergleich zu der Zeit vor der Pandemie wichtiger geworden ist. Erwachsene äußern sich nur zu 38 Prozent entsprechend.

Die mittlerweile siebte Studie zum Naturbewusstsein wird seit 2009 im zweijährigen Turnus erhoben. Erstmals wurden im Herbst 2021 sowohl Erwachsene (ab 18 Jahren) als auch Jugendliche im Alter von 14 bis 17 Jahren zeitnah in Folge befragt, so dass ein direkter

Vergleich des Naturbewusstseins von Jugendlichen und Erwachsenen zum ersten Mal im Rahmen der Studienreihe möglich ist. Die Studie ist in ihrer Aussagekraft für ganz Deutschland repräsentativ und bezieht Menschen aus allen Regionen und sozialen Lagen Deutschlands ein.

Naturbewusstseinsstudie 2021 zum Download: www.bmu.de/PU698



Immer mehr Firmen machen mit beim Green Social Day



(Foto: Stiftung Naturschutz Berlin)

Mit der ganzen Belegschaft raus aus dem Alltag und rein in den praktischen Naturschutz – Green Social Days werden immer beliebter. Das Angebot, das die Stiftung Naturschutz Berlin (SNB) vermittelt, gibt es seit 2021. Seitdem steigt die Nachfrage nach diesem außergewöhnlichen Betriebsausflug ständig an.

Alleine in den nächsten Wochen hilft beispielsweise das Team einer Software-Firma in der Gärtnerei des Gemeinschaftskrankenhauses Havelhöhe aus. Eine Immobilienfirma hat sich zum Pflegeeinsatz bei einem Bio-Obstbauern

angemeldet und Mitarbeitende einer Beraterfirma installieren eine Bewässerungsanlage im Neuköllner Prinzessinnengar-

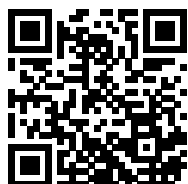
Teamgeist und die Einsätze helfen dem Naturschutz vor Ort. Im Auftrag des Landes Berlin koordiniert Stiftung Naturschutz Berlin (SNB) die „grünen Betriebsausflüge“, bringt interessierte Firmen und Einsatzstellen zusammen.

Außerdem sorgt die Stiftung dafür, dass es sich um nachhaltige und sinnvolle Naturschutz-

aktionen handelt und die Green Social Days zu Jahreszeit, Interesse und zur jeweiligen Gruppengröße passen.

ten. Green Social Days sind klassische win-win-Situationen: Gemeinsam etwas Gutes zu tun, stärkt den

www.stiftung-naturschutz.de



NEUHEIT

Volle Kontrolle über alle Baggerbewegungen

Mehr erfahren zu RC™ Joysticks unter rototilt.com/rcjoysticks




ROTOTILT
Making it possible since 1986

Kompakttraktoren, Geräteträger & Co. – demopark bringt spannende Innovationen



Vom 18. bis 20. Juni 2023 steht der Flugplatz Eisenach-Kindel wieder ganz im Zeichen innovativer Technik für Kommunen und Betriebe des Garten- und Landschaftsbaus. Auf der demopark 2023, der größten europäischen Freilandausstellung für die Flächenpflege und kommunale Dienstleistungen, zeigen alle bekannten Marken ihre Neuheiten.

Dazu gehören auch Kompakttraktoren, vielseitige Geräteträger sowie System- und Spezialfahrzeuge, die unter einsatznahen Bedingungen angeschaut und ausprobiert werden können.

► Maximale Effizienz

„Das Spektrum der präsentierten Kommunal- und Kompaktmaschinen ist so vielfältig wie der GaLaBau und die Kommunen selbst. Es reicht von Aufsitzmähern und Kehrmaschinen bis hin zu modular nutzbaren Systemfahrzeugen, die im Jahresverlauf für die unterschiedlichsten Arbeiten eingesetzt werden können. Dabei ist ein deutlicher Trend zu maximaler Effizienz erkennbar“, sagt Messedirektor Dr. Tobias Ehrhard.

► Komfort und Flexibilität

Vor allem im Kompakttraktoren- und Geräteträgersegment spielt der Anwenderkomfort eine immer prominentere Rolle. Dies gilt nicht nur für die Kabinenausstattung, sondern auch für die unterschiedlichen Optionen des Front-

Zwischenachs- und Heckanbaus. „Die Anforderungen der Praktiker werden immer ambitionierter“, betont Dr. Ehrhard. Flexibilität im Jahresverlauf ist dabei Trumpf: „Mit entsprechenden Anbaugeräten ist man für Straßenreinigung, Gehölzschnitt oder Winterdienst gleichermaßen gut gerüstet“, weiß der Branchenexperte.

Ebenso im Einsatz sind aber auch echte Spezialisten, so etwa Kehrmaschinen mit Knicklenkung, die im urbanen Raum mit ihrer Wendigkeit und Manövrierfähigkeit überzeugen.

► Überall im Einsatz

Für Garten- und Landschaftsbauer und Kommunalprofis entscheidend ist der wirkungsvolle Maschineneinsatz an allen Orten und auf allen Untergründen. Ob Grün- oder Betonfläche, ob Privatgelände oder öffentliche Straße – überall sind beste Arbeitsergebnisse die Messlatte.

„Für Anwender ist es beispielsweise von erheblicher Bedeutung, wie schnell Umsetzfahrten zwischen Einsatzorten erfolgen können, ob dabei Transportkapazitäten erforderlich sind, ob eingesetzte Anbaugeräte einen mechanischen oder elektrischen Antrieb benötigen oder ob Einsatzorte durch Hanglage, schmale Zuwegung oder begrenzten Manövrierraum besondere Anforderungen stellen. Zu den verfügbaren Lösungen für alle diese Fragen bekommen Sie auf der demopark einen ausgezeichneten Überblick“, erläutert Ehrhard.

► Arbeiten mit höchstem Wirkungsgrad

Ergonomische Arbeits- und Bedienumgebungen sind auch in der Grünen Branche von stetig wachsender Bedeutung: Entsprechend gestaltete Sitze, verbunden mit intuitiv bedienbaren Instrumenten und Nutzeroberflächen, ermöglichen ermüdungsfreies Arbeiten mit höchstem Wirkungsgrad. So haben sich bei verschiedenen Herstellern Joy-

sticks durchgesetzt, die verschiedene Funktionen bündeln und sehr einfach und effektiv zu bedienen sind.

Um Fahrzeuge und Anbaugeräte optimal und bequem zu koppeln, werden inzwischen von vielen Herstellern Schnellkupplungen angeboten, die bei einem Gerätewechsel Rüstzeiten verkürzen. Sie ermöglichen den ebenso einfachen wie schnellen und zudem rückenschonenden Wechsel von Anbaugeräten ohne Werkzeug.

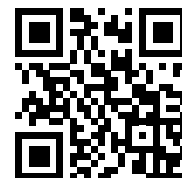
► Automatisierung auf dem Vormarsch

Sensorik, digitale Interoperabilität und Automatisierung sind auch in der Kommunaltechnik und im GaLaBau längst Schrittmacher der technologischen Entwicklung. Herstellerübergreifende Schnittstellen bilden die Basis für die Kommunikation zwischen Traktoren, Systemfahrzeugen und Anbaugeräten, wobei auch eine exakte Dokumentation der durchgeführten Arbeiten ermöglicht wird. „Autonom arbeitende Geräte wie etwa Reinigungs- und Kehrroboter lassen schon heute sehr anschaulich erkennen, wohin die Reise geht“, resümiert Ehrhard.

► 25 Hektar zum Mitmachen und Ausprobieren

Das großzügig angelegte demopark-Gelände in Eisenach bietet mit gut 25 Hektar Fläche so viel Platz, dass Maschinen und Geräte vor Ort auf Herz und Nieren geprüft werden können. Die Ausstellerresonanz hat zuletzt einen neuen Höchststand erreicht. Im Juni werden mehr als 400 Aussteller und rund 35.000 Fachbesucher erwartet. Die demopark wird von der VDMA Services GmbH, einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft des VDMA, veranstaltet.

www.demopark.de



Günstige Wachstumsbedingungen für Stadtbäume und Stauden

Natürliche Spezialbaustoffe auf heimischer Rohstoffbasis ergänzen seit geraumer Zeit das bewährte Produktsortiment der tegra GmbH mit Hauptsitz im westfälischen Bielefeld.

An allen fünf Produktionsstätten in Deutschland stehen regionale Rohstoffe bereit, um die Baum- und Staudensubstrate sowie wassergebundenen Wegedecken noch nachhaltiger zu machen. Lange Transportwege gehören der Vergangenheit an: Das verringert nicht nur die CO₂-Bilanz, sondern erhöht auch die Wirtschaftlichkeit – bei unverändert hohen Qualitätsstandards.

Das niedersächsische tegra-Werk Stadthagen etwa setzt mit der Nutzung des heimischen Sandsteins in den Baumsubstraten HYDRALIT N und U nun bewusst auf diese regionalen Rohstoffe. Als Alternative zur Lava sowie als optionaler Ersatz für den Rohstoff Ziegelsplitt hat der Sandstein weitere Produktvortei-



Im Verler Stadtteil Bornholte profitieren Bäume und Stauden von den günstigen Wachstumsbedingungen durch das Sondersubstrat HYDRALIT LU sauer. (Foto: tegra GmbH)

le. So kann für Bauweisen ohne und mit Überbaubarkeit, zum Beispiel Pflaster- oder Straßenbeläge, ein vergleichsweise niedriger pH-Wert realisiert werden, der für ein optimales Bodenklima sorgt. Die „sauen“ Sondersubstrate HYDRALIT LN und LU mit ihrem baumspezifischen pH-Wert von 6,5 sind für die Entwicklung zahlreicher Baumarten sowie eine wachstumsfördernde Nährstoffversorgung besonders günstig. Darüber hinaus überzeugen die tegra Baumsubstrate

mit praktischer Vielfalt: Denn auch Staudenpflanzungen profitieren von den positiven Auswirkungen in Sachen Luft- und Wasserhaushalt sowie Verfügbarkeit der Nährstoffe. Im westfälischen Verl beispielsweise stellt das Sonder-substrat HYDRALIT LU sauer seit dem Jahr 2022 seine vielen Vorzüge unter Beweis. Rund 400 Tonnen des struktur-stabilen, nachhaltigen Materials schaffen nach einem Straßenendausbau sowie der Neuanlage einer Durchfahrtsstraße im Stadtteil Bornholte,

trotz des begrenzten Raums, günstige Lebensbedingungen für Bäume und Stauden. Langfristig sorgt das Baumsubstrat nicht nur für gesunde Vitalität und weniger Ausfälle, sondern ebenso für einen deutlich reduzierten Pflegeaufwand und somit weiteres Einsparpotenzial für die Wirtschaftlichkeit.

www.tegra.de



**Gemacht fürs Grobe.
Durchdacht bis ins Detail.**



Die Baumaschinentransporter und Kipper von Böckmann.

Jetzt entdecken und online konfigurieren!

www.boeckmann.com



Böckmann: Das neue Ladungssicherungsnetz mit flexiblen Netzhaken

Das neue Containernetz mit 26 flexiblen Netzhaken von Böckmann sorgt für eine komfortable und innovative Lösung bei der Ladungssicherung. Mit wenigen Handgriffen lassen sich die Netzhaken so positionieren, dass sie individuell für jeden Anwendungsfall einen optimalen Transport garantieren.



Ladungssicherungsnetz mit flexiblen Netzhaken. (Foto: Böckmann Fahrzeugwerke GmbH)

Die neuen flexiblen Netzhaken vereinfachen die Platzierung des Ladungssicherungsnetzes entlang der Bordwände. Sie werden außen in die Scharniernut der Bordwand geschoben und lassen sich dort flexibel verschieben und platzieren. Anschließend werden die fertig positionierten Netzhaken am Nutenstein verschraubt. Ein weiterer Vorteil ist, dass sie sich rückstandslos entfernen lassen. Da die Netzhaken nicht in die Bordwand geschraubt werden, sondern in die Schiene in der Bordwand gescho-

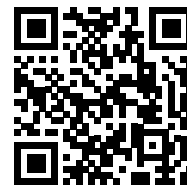
ben werden, hinterlassen sie bei Entfernung keine Löcher in der Bordwand.

Das Ladungssicherungsnetz mit den flexiblen Netzhaken ist kompatibel für alle Kipper-Modelle mit 300er oder 350er Alu-Bordwand. Das Netz kann ebenfalls in Kombination mit verschiedenen Aufsätzen genutzt werden. In diesem Fall wird das Netz nicht an den flexiblen

Netzhaken befestigt, sondern an den genieteten Rundknöpfen am Aufsatz.

Das Containernetz mit flexiblen Netzhaken ist als Zubehör erhältlich.

www.boeckmann.com/de



terra-S Teicheinfassungen mit Gartenprofil 3000

Ob Teich, Bachlauf oder Wasserspiel. Mit Gartenprofil 3000 von terra-S gelingt es, Wasserstellen einen festen Rahmen zu geben. Die hochwertigen Metallprofile lassen sich einfach und schnell verlegen und sorgen für ein gepflegtes Erscheinungsbild.



(Foto: terra-S GmbH)

Vorteil: Da Gartenprofil 3000 flexibel ist, können gebogene Formen und geschwungene Wegbegrenzungen ganz einfach bauseits gestaltet werden. Für kreisförmige Begrenzungen rund um

Büsche und Bäume gibt es vorgebogene Elemente in verschiedenen Durchmesser von 50 cm bis 225 cm. Gar-

tenprofil 3000 gibt es in Edelstahl, verzinktem Stahl, Cortenstahl und Aluminium. Die einzelnen Profilhöhen von 10, 15, 20 und 30 cm sind miteinander kombinierbar.

Mehr Informationen finden Sie auf www.gartenprofil3000.com



IVG gibt Produktionsstatistik von Blumenerden bekannt

Der **Industrieverband Garten (IVG) e.V.** hat gemeinsam mit der **Gütegemeinschaft Substrate für Pflanzen (GGS)** seine jährliche Datenerhebung bei den **Substratherstellern zur Produktion und zum Torfeinsatz im Jahr 2022 abgeschlossen und ausgewertet.**

Demnach wurden im Durchschnitt nur noch **43 Prozent Torf** im deutschen Markt für private Blumenerden eingesetzt. Der wichtigste Torfersatzrohstoff ist **Grüngutkompost**. Der Anteil torffreier Erden am Gesamtmarkt stieg auf **22 Prozent**. Die Torfminderung in Blumenerden, zur Reduzierung des CO₂-Fußabdrucks von Substraten, konnte damit weiter fortgesetzt werden – trotz Rohstoff- und Energiekrisen. Ein Automatismus ist daraus jedoch nicht abzuleiten.

In einem schwierigen Umfeld konnte die Branche laut der Abfrage den Einsatz von Torfersatzstoffen von **52 auf 57 Prozent steigern**. Im Jahr 2022 konnten aber keine neuen Quellen für Grüngutkompost, Holzfasern und Rindenhumus erschlossen werden, sodass die Branche von einer Verlangsamung der Torfersatzquote in den Folgejahren ausgeht. „Insgesamt führte ein geringerer Einsatz von Torf, ein geringerer Gesamtabsatz bei gleichzeitigem Anstieg der Nachfrage nach torffreier Erden zu der Steigerung der Torfersatzquote“, bi-

lanziert Philip Testroet, Referatsleiter Gartenbau und Umwelt beim IVG, das Ergebnis.

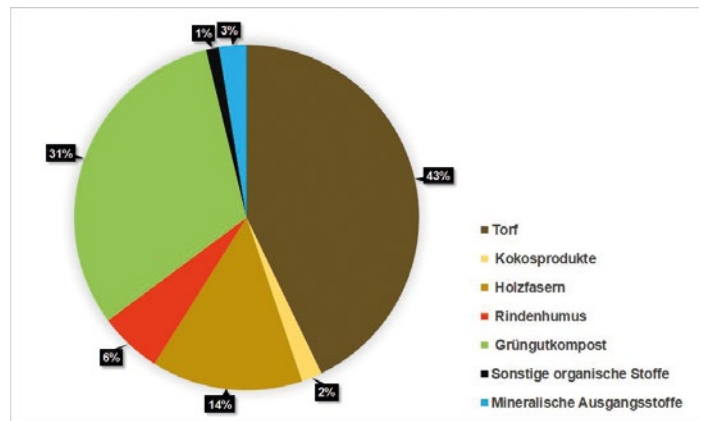
„Die Bestrebungen der Substrathersteller, vermehrt nachwachsende Rohstoffe einzusetzen und die wertvolle Ressource

Torf zu schonen, machen sich demnach weiter bemerkbar.“ Zudem zeigte die Abfrage, dass das vergangene Jahr im Vergleich zu den Coronajahren, in denen viele Menschen ihre Zeit im eigenen Garten verbracht haben, bilanziell etwas zurückhaltend ausgefallen ist.

Außerdem ist die allgemeine Inflation auch an den Erden nicht vorbeigegangen. Insgesamt wurden trotzdem fast fünf Millionen Kubikmeter Blumenerden in Deutschland hergestellt, wovon gut ein Fünftel in andere Länder exportiert wurde.

► **Richtiger Umgang mit torffreien Erden**

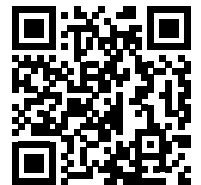
Das Angebot an torfgeduzierter und



Zusammensetzung der in Deutschland hergestellten Blumenerden für den deutschen Markt. (Grafik: IVG)

torffreier Blumenerde ist groß – laut der Abfrage liegt der Anteil torffreier Erden am Gesamtmarkt bereits bei **22 Prozent**. Bei ihrer Produktion wird auf die Verwendung qualitativ hochwertiger Ersatzstoffe geachtet. Aktuelle Studien zeigen jedoch, dass die Bevölkerung wenig über die Zusammensetzung sowie die Anwendung der Blumenerden weiß. „Aufklärungsarbeit ist hier nötig“, so Testroet. Viele Konsumentinnen und Konsumenten haben jedoch nicht die Zeit und Muße sich ausgiebig mit dem Thema auseinanderzusetzen.

Weitere Informationen erhalten sie unter <https://erden-substrate.info>



LUPIGREEN®
Organisch-mineralischer Langzeitrasendünger für die ganze Saison
EUROGREEN
A BayWa Company



- + hergestellt aus heimischen Lupinen
- + keine tierischen Komponenten
- + bedarfsgerechte Nährstoffversorgung

Besuchen Sie uns auf der demopark 2023 – Stand RH-02

www.eurogreen.de
info@eurogreen.de | 02747 91680

JETZT TESTEN!

DBU fördert Startup „Pflanzentheke“ aus Hessen



Gemüseanbau ohne Erde: Das Startup Pflanzentheke entwickelt mit Förderung durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) eine horizontale Mini-Farm. Die Pflanzen wachsen in nährstoffreichem Wasser. (Foto: © Pflanzentheke GmbH)

In einem neu errichteten Gewächshaus auf dem Gelände der Hochschule Osnabrück wird zurzeit Gemüse in A-förmigen und horizontalen Systemen angebaut. Das von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) geförderte Startup „Pflanzentheke“ aus Lorsch in Hessen arbeitet nämlich in Kooperation mit der Hochschule an der Entwicklung einer Mini-Farm.

Das Besondere: Die Gemüsepflanzen wachsen in einem hydroponischen System – also nicht in der Erde, sondern in nährstoffreichem Wasser. Mit der Mini-Farm will das junge Unternehmen im Vergleich zum herkömmlichen Gemüseanbau Dünger einsparen und den Wasserverbrauch reduzieren. Außerdem soll so eine regionale und klimaresiliente Lebensmittelversorgung im urbanen Raum ermöglicht werden.

landwirtschaftliche Anbau von Klima- veränderungen wie Dürre- und Hitze- perioden selbst stark betroffen. Um die negativen Auswirkungen der Landwirtschaft auf natürliche Böden und Umwelt zu minimieren und künftigen Klimakrise-Herausforderungen zu begegnen, kann nach den Worten von Franz-Peter Heidenreich, Leiter des DBU-Referats Wasser, Boden, Infrastruktur, die Ein- beziehung neuer Bewirtschaftungsfor- men wie der hydroponische Anbau hilf- reich sein.

► Mit hydroponischem Anbau natürliche Böden schonen

Die Landwirtschaft ist Grundlage unserer Zivilisation und sorgt für gesunde Lebensmittel. Um Effizienz und Ertrag zu erhöhen, wird auf den Feldern allerdings häufig mehr gedüngt als die Pflanzen aufnehmen können. Das führt dazu, dass unter anderem zu viel Stickstoff in Wasser, Luft und Böden gelangt und so wiederum andere Ökosysteme negativ beeinträchtigt. Zudem ist der

„Das ist ein effizientes, erdloses Ver- fahren mit minimalem Einsatz von Was- ser, Dünger und Energie – genau ange- passt an den Bedarf der Pflanzen“, sagt Heidenreich. Hydroponische Anbausys- teme reduzierten zudem die Gefahr von Schädlingsbefall, Pestizide seien dem- nach nicht notwendig.

► Smartes Anbausystem von „Pflanzentheke“

**NABU-Stiftung
Nationales Naturerbe**

*Naturparadies
sucht Pate!*

Bewahren Sie mit uns
einzigartige Natur in
Deutschland. Mehr dazu
unter www.naturerbe.de

NABU-Stiftung Nationales Naturerbe
Tel. 030 235 939-163 • naturerbe@nabu.de

Mit der hydroponischen Farm von Pflanzentheke können „Hobbygärtnerinnen und -gärtner, landwirtschaftliche Betriebe und öffentliche Einrichtungen unabhängig vom Boden lokal und ressourcenschonend frisches Gemüse anbauen“, sagt Pflanzentheke-Geschäftsführer Dr. Michael Müller. „Bei gleichem Ertrag benötigt unser System etwa 85 Prozent weniger Wasser und Dünger im Vergleich zur konventionellen Landwirtschaft.“ Darüber hinaus wird der regionale Anbau nach Müllers Angaben nicht nur wegen des Umweltschutzes, sondern auch aufgrund instabiler globaler Lieferketten attraktiver. Die Mini-Farm des DBU-geförderten Startups kann draußen und drinnen aufgestellt werden. Daten etwa zur optimalen Nährstoffversorgung, Temperatur oder Wassermenge sollen direkt an eine App geschickt werden und sind damit leicht auf dem Smartphone einsehbar.

► **Mit DBU-Förderung Technik verbessern und notwendige Daten generieren**

Prototypen der Mini-Farm sind auf dem Hochschulgelände bereits in Betrieb. Mithilfe der DBU-Förderung und in Kooperation mit der Hochschule Osnabrück und einem spezialisierten Unternehmen aus der Region sollen nun die digitale, automatisierte Mess- und



Wollen per Mini-Farm den Wasser- sowie Düngerverbrauch reduzieren und eine regionale Lebensmittelversorgung im urbanen Raum möglich machen: Dr. Julia Dubowy, Leon Welker, Dr. Michael Müller und Lasse Polsfuss (v.l.) vom Startup Pflanzentheke. © Pflanzentheke GmbH

Regelungstechnik verbessert und notwendige Daten für den Anbau verschiedener Gemüsepflanzen zur Verfügung gestellt werden. In diesem Jahr beginnt das Startup außerdem mit Pilotprojekten bei Gartenbaubetrieben und Kommunen. „Wir wollen perspektivisch einen vollständigen Service anbieten:

vom Konzipieren und Vertrieb der Anlagen über eine hilfreiche Daten-Übersicht bis zur Beratung“, sagt Müller.

www.dbu.de/foerderung/green-start-up



Für alle gängigen Bodenarbeiten

Auch für Naturgärten

PATZER ERDEN

...und die Zukunft ist grün.

patzer-erden.de

Patzer Erden: Erdensortiment für naturnahes Gärtnern erweitert

Ein gesunder Boden ist die Grundlage für üppiges Pflanzenwachstum und verringert den Pflegeaufwand. Tatsächlich weisen jedoch die wenigsten Gärten einen guten, lockeren Boden auf.

Mit einem Gärtner Kompost bietet die Patzer Erden GmbH unter der Marke Natur Erde jetzt auch einen natürlichen Bodenhilfsstoff zum Anlegen und Pflegen sowohl von Privatgärten als auch öffentlichem Grün.

„In Zeiten zunehmender Trockenheit verdichten Böden schneller und laugen aus“, sagt Jonas Rotenhöfer, Leitung Gartenbau & Produktion bei der Patzer Erden GmbH. „Bei der Umgestaltung oder bei Neupflanzungen sollte der Boden vorab idealerweise mit einer Pflanzerde oder zumindest mit einem natürlichen Bodenhilfsstoff aufgewertet werden.“ Um das Sortiment abzurunden, bietet die Patzer Erden GmbH neben Pflanzerden nun auch einen Gärtner Kompost unter der torffreien Mar-



Der Gärtner Kompost erweitert das GaLaBau-Sortiment der Patzer Erden GmbH. Wie alle Produkte der Marke Natur Erde ist der Gärtner Kompost torffrei, enthält naturbelassene regionale Rohstoffe sowie Pflanzenkohle. Darüber hinaus ist er organisch gedüngt und trägt das Gütesiegel von „Natur im Garten“. Damit eignet er sich auch für naturnahes Gärtnern. (Foto: Patzer Erden GmbH)

ke Natur Erde. Dank der enthaltenen Holzfaser bindet er besonders lehmige Böden ab und sorgt für eine krümeligere Struktur. So gelangt nicht nur mehr Luft an die Wurzeln, auch lässt sich der Boden leichter bearbeiten. Magere Böden wiederum reichert er lang anhaltend mit Humus an. Seine kompostierten, organischen Bestandteile liefern alle Haupt- und Spurennährstoffe für Stauden, Gehölze, Zier- und Gemüsepflanzen. Zusätzlich stimuliert die zugemischte Pflanzenkohle (Terra Preta) die Aktivität der Bodenorganismen.

Der Gärtner Kompost von Natur Erde rundet das GaLaBau Sortiment der Patzer Erden GmbH, das schon aus einigen Spezialerden für verschiedenste Anwendungsbereiche besteht, weiter ab. Lieferbar auf Palette à 48 Sack (45 l).

www.patzer-erden.de



Neue BZL-Broschüre „Kultursubstrate im Gartenbau“

Das Bundesinformationszentrum Landwirtschaft (BZL) liefert in seiner neuen Broschüre Wissenswertes zu Ausgangsstoffen, Herstellung und Funktionen von Kultursubstraten im Gartenbau.

Die Broschüre vergleicht die Eigenschaften von Torf mit denen von alternativen Substratausgangsstoffen und bietet einen umfassenden Überblick über deren Eignung als Torfersatz. Sie liefert Praktikerinnen und Praktikern einen Überblick, welche Torfersatzstoffe in welchem Maße für gärtnerische Kulturen geeignet sind und was bei ihrem Einsatz zu beachten ist.

Seit Jahrzehnten hat sich Torf als Grundlage gärtnerischer Kultursubstrate bewährt, denn er besitzt viele für das Pflanzenwachstum günstige Eigenschaften. Doch beim Abbau und der



(Foto: BLE)

Zersetzung von Torf wird Kohlendioxid frei, das ansonsten langfristig im Boden gebunden bliebe. Moderne Kultursubstrate müssen deshalb mit weniger Torf auskommen.

► Was muss ein Kultursubstrat können?

Die BZL-Broschüre erläutert die Anforderungen an Substrate für die häufigsten Anwendungen im Produktionsgartenbau. Sie beschreibt verschiedene Torfarten sowie zahlreiche mineralische und organische Ausgangsstoffe. Darüber hinaus werden die pH-Werteinstellung durch Kalkung und die Grunddüngung angesprochen. Tipps zur Gütesicherung, einschließlich wichtiger Gütesiegel, und zur richtigen Lagerung von Substraten, helfen bei der internen Qualitätssicherung.

Die Broschüre ist unter der Bestellnummer 1085 unter www.ble-medienservice.de erhältlich.



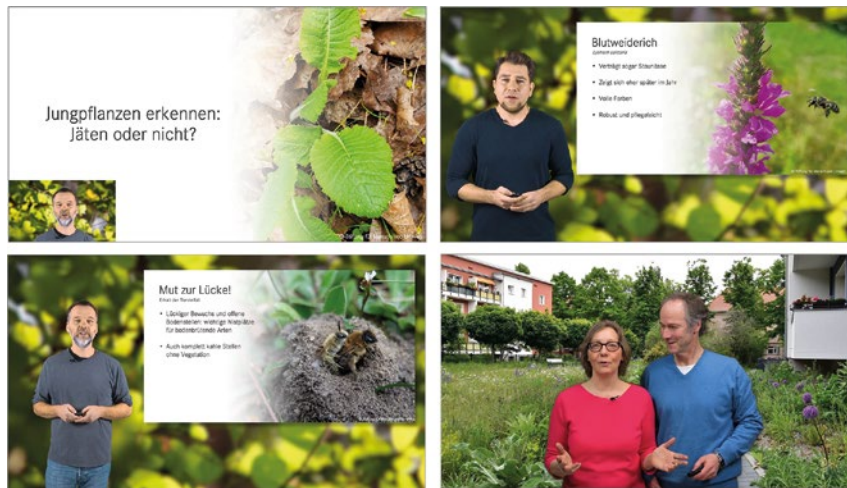
Projekt „Treffpunkt Vielfalt“ bietet Online-Schulung

Projekt „Treffpunkt Vielfalt“ bietet Online-Schulung für Mitarbeitende in Garten- und Landschaftsbau, Planung und Verwaltung sowie für weitere Naturinteressierte an Jetzt kostenfrei registrieren und mitmachen!

Seit dem 1. April stehen auf der „Lernplattform für naturnahes Grün“

Schulungsvideos, Quizeinheiten, Arbeitshefte, ein Handlungsleitfaden und weitere Infos zum selbständigen Lernen bereit. Die Lerneinheiten wurden von der Stiftung für Mensch und Umwelt im Rahmen des Projekts „Treffpunkt Vielfalt“ entwickelt, das im Bundesprogramm Biologische Vielfalt gefördert wird.

Flächen naturnah zu gestalten und zu pflegen wird immer wichtiger. Denn diese Flächen können wertvolle Lebensräume für Insekten, Vögel und andere Tiere bieten und zugleich Orte für das Naturerleben und für soziale Begegnungen schaffen. Hierzu braucht es allerdings Fachwissen, insbesondere in den „grünen Berufen“. In über 100 Einheiten mit insgesamt fünf Stunden Videomaterial und über 20 Quiz- bzw. Testfragen können sich Interessierte dieses gut aufbereitete Wissen zeit- und ortsunabhängig



Screenshots aus den Lerneinheiten (Abb.: © Stiftung für Mensch und Umwelt)

und in ihrem individuellen Lerntempo aneignen. Der Einstieg ist jederzeit möglich. Das Lernangebot beinhaltet folgende Module:

- 1) Einführung Naturgarten,
- 2) Pflanzen & Tiere,
- 3) Anlage naturnaher Flächen,
- 4) Pflege naturnaher Flächen,
- 5) Kommunikation. Dominik Jentzsch, Projektmitarbeiter und Online-Referent von „Treffpunkt Vielfalt“, versichert:

„Naturnahes Grün statt klassische Grünflächen: Es gibt Unterschiede, aber auch Gemeinsamkeiten. Wir reden über beides.“

Link zur Lernplattform: www.treffpunktvielfalt.de/lernplattform-naturnah.html

► **Ab Juni monatliche Live-Veranstaltung**

Um den Austausch zwischen den Teilnehmenden zu fördern und Fragen zu klären, bietet die Stiftung für Mensch und Umwelt zusätzlich ab dem Sommer 2023 eine monatliche Live-Veranstaltung auf der Lernplattform an. Los geht es immer mit einem Impuls zu einem Schwerpunktthema, darunter zum Beispiel die Auswahl von geeigneten Substraten für neu zu gestaltende naturnahe Flächen.

„Die grüne Branche erkennt zunehmend, wie positiv sie wirken kann, wenn es um dringend notwendigen Insektenschutz geht. Generell brauchen wir auf fast allen Grünflächen viel mehr heimische Pflanzen und Struktureichtum. Dann werden auch Igel, Kröten, der Gartenschläfer, Vögel und andere Tiere zurückkommen und unsere Flächen vor der Haustür bereichern. Wir hoffen sehr, dass unsere neue Lernplattform die grüne Branche und alle anderen Interessierten dabei unterstützt, schnell ins Handeln zu kommen“, sagen die Gründer der Stiftung für Mensch und Umwelt, Dr. Corinna Hölzer und Cornelis Hemmer.

<https://berlin.treffpunkt-vielfalt.de/home-berlin.html>



Wir stellen aus!
Demopark 18.06. bis 20.06.
Stand-Nr. : D-410

Wildkrautbeseitigung

mit 50 cm Arbeitsbreite und innovativen Schnellwechselsystem.
Die Wildkrautbürsten der tw50-Serie!

Schnell.
Gründlich.
Sauber!



www.tielbuenger.de

Deutsche Baumpflegetage 2023: Ticketpreise bleiben stabil



(Foto: Forum Baumpflege GmbH & CO. KG)

2023 jähren sich die Deutschen Baumpflegetage in Augsburg zum 30. Mal – und einmal mehr wartet der größte europäische Branchentreff für die Baumpfleger vom 25. bis zum 27. April mit einem vielfältigen, aktuellen Vortagsprogramm und zahlreichen Praxisvorführungen auf. Trotz der allgemeinen Preissteigerungen bleiben die Ticketpreise im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

„Die steigenden Kosten gehen auch an den Deutschen Baumpflegetagen nicht vorüber, aber wir haben uns trotzdem entschieden, die Teilnehmerpreise stabil zu halten. Gerade bei dieser Jubiläumsveranstaltung sollen so viele Interes-

sierte wie möglich Gelegenheit haben, in Augsburg dabei zu sein. Viele unserer Besucherinnen und Besucher haben lange Anreisewege. Eine Erhöhung der Ticketpreise wäre da das falsche Signal“, sagt Professor Dr. Dirk Dujesiefken, der gemeinsam mit Thomas Amtage die Deutschen Baumpflegetage als Geschäftsführer leitet. Begünstigt habe die Entscheidung für konstanten Preise die bereits im Februar sehr guten Buchungszahlen:

„Wir haben die Ausstellungsfläche der tagungsbegleitenden Baumpfleger-Messe gegenüber 2022 vergrößert, und es sind bereits jetzt nahezu alle Standplät-

ze ausgebucht. Auch der Ticketverkauf für die Fachtagung läuft gut. Wir freuen uns sehr über die positive Resonanz, die zeigt, dass die Baumpfleger mehr denn

je eine Wachstumsbranche ist und die Deutschen Baumpflegetage als die Plattform für den fachlichen Austausch immer mehr an Bedeutung gewinnen“, so Thomas Amtage. Die Organisatoren der Deutschen Baumpflegetage haben für 2023 ein attraktives Programm mit zahlreichen aktuellen Themen erarbeitet. Fachpartnerin der diesjährigen Tagung ist die Hochschule für Angewandte Kunst und Wissenschaft (HAWK) in Göttingen, die seit Jahrzehnten auf verschiedenen Gebieten der Baumpfleger forscht und mit ihrer Arbeit wertvolle Impulse gibt. Bei den diesjährigen Deutschen Baumpflegetagen bereichert die HAWK das Programm mit neun Fachvorträgen zu neuesten Erkenntnissen und Forschungsergebnissen.

Das komplette Programm der Deutschen Baumpflegetage 2023 und die Möglichkeit zur Ticketbuchung gibt es unter www.deutsche-baumpflegetage.de



TEPE SYSTEMHALLEN

Pulldachhalle Typ PD3 (Breite: 20,00m, Tiefe: 8,00m)

- Höhe 4,00m, Dachneigung ca. 3°
- mit Trapezblech, Farbe: AluZink
- incl. imprägnierter Holzpfetten
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- incl. prüffähiger Baustatik

Aktionspreis

€ 20.800,-

ab Werk Buldern; excl. MwSt.

ausgelegt für Schneelastzone 2, Windzone 2; Schneelast 85kg/m²

www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40

FACHVORTRÄGE BAUMPFLEGE am 25.04.2023 in Augsburg

FORSCHUNG FÜR DIE BÄUME

Moderation: Prof. Dr. Dirk Dujesiefken, Forum Baumpflege

08:00 - Öffnung des Tagungsbüros - Beginn der Baumpflege-Messe im Innen- und Außenbereich

10:00 - Eröffnung und Begrüßung mit Grußwort von Reiner Erben, Augsburg

10:15 - Baumpflege – Die Entwicklung einer komplexen Aufgabe im Stadtgrün – 30 Jahre Deutsche Baumpflegetage - Heiner Baumgarten, ehem. Präsident der Deutschen Gartenamtsleiterkonferenz (GALK)

11:00 - Daten lügen nicht, wenn man sie lesen kann – Warum Statistik für die Baumpflege wichtig ist - Prof. Dr. Hubert Merkel, HAWK, Göttingen

11:45 - Baumpflege-Messe mit Präsentationen der Aussteller

Kaffeepause

12:30 - Sagt die Form einer Vergabelung etwas über deren Bruchsicherheit? - Prof. Dr. Steffen Rust, HAWK, Göttingen

13:15 - Baumpflege-Messe mit Präsentationen der Aussteller
Mittagspause

FORSCHUNG FÜR DIE BÄUME

Moderation: Tanja Büttner, FLL, Bonn

14:30 - Einsatz von Druckluftpflanzen im Boden – Quantifizierung des Sanierungserfolges mit Laserscanaufnahmen - Oliver Löwe, Prof. Dr. Thorsten Gaertig, HAWK, Göttingen

15:15 - Baumpflege-Messe mit Präsentationen der Aussteller



Kaffeepause

15:45 - Wissenschaftliche Kurzvorträge

16:00 - Sanierung von Bodenschadverdichtungen mit Pflanzen - Dr. Katharina Weltecke, Baum & Boden, Bad Arolsen

16:15 - Identifikation von Belüftungsstörungen im Boden mit einem praxistauglichen mobilen CO₂-Messgerät - Prof. Dr. Thorsten Gaertig, HAWK, Göttingen

16:30 - Die Auswirkungen pneumatischer Bodensanierung auf Stiel-Eichen – Ergebnisse eines dreijährigen Feldversuches - Felix Funke, HAWK, Göttingen

16:45 - Erzielen Schalltomografie und Zugversuch vergleichbare Ergebnisse? - Prof. Dr. Steffen Rust, HAWK, Göttingen

17:00 - Stammschäden an jungen Straßenbäumen. Ergebnisse einer bundesweiten Erhebung - Dana Schneider-Blank, HAWK, Göttingen

17:15 - Abschlussdiskussion

www.deutsche-baumpflegetage.de/programm



© thboehl

Professionelle Ausrüstung für die Baumpflege

freetree
BY GRUBE

Katalog Arboristik & Seilklettertechnik 2023
jetzt kostenlos anfordern!



www.freetree.de
051 94/900-600 | info@freetree.de

Vorschau Augsburger Baumpflegetage



Die neue TreehugAir Baumschutzmatte im Einsatz. (Foto: GEFA Produkte Fabritz GmbH)

Der fachgerechte Baumschutz auf Baustellen gewinnt im Zuge des Infrastrukturschutzes und des hohen Stellenwertes von Grün im urbanen Umfeld immer mehr an Bedeutung.

Im Fokus auf Stand C07 bei der GEFA Produkte® Fabritz GmbH steht in die-

sem Jahr deshalb auch der neue Bereich „Bau(m)stellenschutz“, der auf Anregungen von Partnern und Kunden hin, in das Portfolio der GEFA aufgenommen wurde.

Gleich zwei Weltpremieren gibt es dabei zu bestaunen und sicherlich auch angeregt zu diskutieren. So wird erstmals das Praxishandbuch „Bäume und Baustellen“ von Antje Lichtenauer, Oliver Gaiser und Markus Streckenbach dem Fachpublikum vorgestellt. Das Fachbuch für den gesamten deutschsprachigen Raum beschäftigt sich mit dem Baumschutz auf Baustellen von der Planung bis zur Ausführung und ist exklusiv bei der GEFA erhältlich.

Ebenfalls exklusiv bei der GEFA feiert der Baumschutz TreehugAir® seine Weltpremiere. Der auffällige Baumschutz ist vor allem für Tagesbaustellen entwickelt worden. Die Besonderheit: Er ist aufblasbar, kann bequem

im Rucksack transportiert werden und besticht durch seine Flexibilität bei unterschiedlichen Baumgrößen, den schnellen Aufbau und seine spezielle Drop-Stitch-Technologie, die im Wassersport bereits seit Jahren bewährt ist.

Komplettiert wird der neue Bereich mit dem bekannten Baumschutz aus Holzlaten (konfektioniert und als Komplettpaket), einem innovativen Wurzelvorhang sowie hilfreiche Werkzeuge wie Wurzelsäge, Schere, Absperrlösung, Messwerkzeug und einem Protokollservice.

Außerdem präsentiert das Krefelder Unternehmen in Augsburg seine Produktpalette an Kronensicherungen sowie die Lösungen zur Wurzelraumerweiterung aus dem Bereich TreeParker®.

www.gefabritz.de



ALTEC

Altec GmbH, Rudolf-Diesel-Str.7
D-78224 Singen, Tel.: 07731/8711- 0
Fax: 07731/8711-11
E-Mail: info@altec.de
Internet: www.altec.de



ALU-RAMPEN

Wildkrautbeseitigung

Nicht selten ist es eine echte Plage: An den Rändern von Gehwegen und zwischen den Pflastersteinen sprießt es oft nur so – und man dem Unkraut, einfach nicht Herr. Neben den ästhetischen Aspekten sollte Unkraut auch aus technischen Gründen entfernt werden.

Es stellt ein Stolper- und Rutschrisiko dar und kann unter Umständen den gesamten Bodenbelag zunichtemachen: Wuchert das Unkraut ungebremst zwischen den Fugen, kann das Wurzelwerk mit der Zeit die Steine anheben und die Oberfläche des Gehweges zu einer holprigen Hindernisbahn machen. Dabei ist man in einigen Fällen zum Unkraut entfernen verpflichtet und muss auch als Hobbygärtner auf jeden Fall eine wirkungsvolle Lösung finden.

Die Tielbürger Wildkrautbürsten der tw50-Serie sind die ideale Lösung für die effektive Bekämpfung von Wildkräutern auf öffentlichen Plätzen, Straßen und Gehwegen.

Die speziell für den professionellen Einsatz entwickelten Maschinen sind mit 10 robusten Stahlborsten ausgestattet, die selbst hartnäckige Wildkräuter entfernen können. Optional sind Kunststoffborsten erhältlich, die auf empfindliche Untergründe eingesetzt werden. Ein Borstenteller mit innovativem Schnellwechselsystem, rasiert das Wildkraut auf einer Arbeitsbreite von 50 cm bis in die Fuge hinein ab und hinterlässt sofort eine saubere Fläche. Ein weiteres Highlight ist der klappbare Seitenschutz (bei tw50s und tw50x serienmäßig enthalten), der das Austreten von Staub und Schmutz verringert und so ein angenehmes und sicheres Arbeitsumfeld schafft. Für die Kantenreinigung wird der Seitenschutz einfach hochgeklappt.

Dank des komplett gekapselten Antriebskeilriemens sind die Maschinen wartungsarm und langlebig. Darüber hinaus sind die Wildkrautbürsten der tw50-Serie äußerst benutzerfreundlich und einfach zu bedienen. Der ergonomische Griff und das geringe Gewicht machen sie besonders handlich und erleichtern die Arbeit. Der Lenker lässt sich herumklappen, so dass die Maschinen platzsparend gelagert oder transportiert werden können.

3 verschiedene Modelle stehen zur Auswahl: tw50, tw50s und tw50x.



Weitere Informationen unter www.tielbuenger.de oder direkt beim Motorgerätehändler.



Foto: Julius Tielbürger GmbH & Co. KG



Flexibel und leistungsstark.

Der multifunktional einsetzbare und ferngesteuerte Geräteträger für die Landschaftspflege ist der Moritz. Den universellen Einsatz mit unterschiedlichsten Anbaugeräten ermöglicht die Dreipunkt-Hydraulik.

50 / 75 PS	mechanische Zapfwelle	4x prop. 2x s/w	96 l/min 300 bar

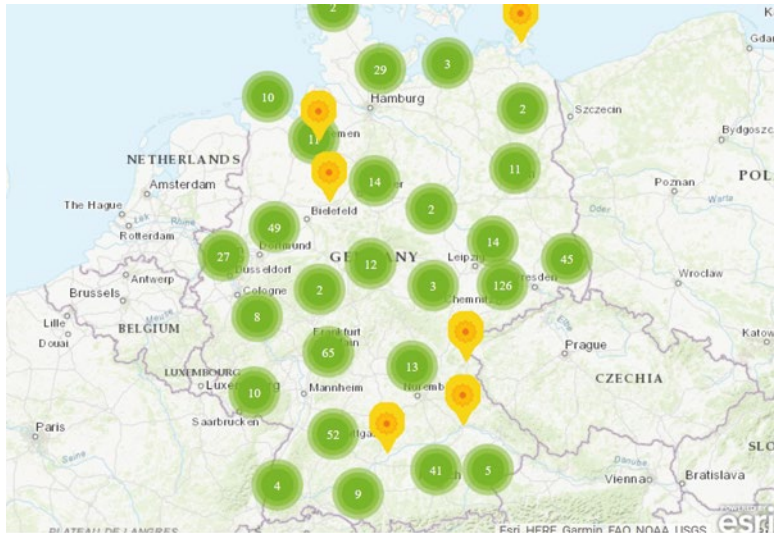


www.pfanzelt.com

Pestizidfreie Kommunen: Es tut sich was

Pestizid-Alternativen für Kommunen: neues Schönheitsideal und Wildkraut-Bürsten

Eine Möglichkeit, im kommunalen Bereich auf giftige Pestizide zu verzichten, besteht darin, das Thema "Wildkrautbewuchs" schon bei der Planung von versiegelten Flächen zu berücksichtigen. Eine weitere Alternative scheint ganz einfach, bedarf aber immer einer Menge Überzeugungsarbeit: ein verändertes "Schönheitsideal" für Straßen, Wege und Plätze.



Bisher haben sich rund 550 Städte und Gemeinden entschieden, ihre Grünflächen ohne Pestizide oder mindestens ohne Glyphosat zu bewirtschaften. Der BUND unterstützt diese Aktivitäten und hat deshalb einen Ratgeber "Die pestizidfreie Kommune" erarbeitet. In ihm wird das "Grundkonzept" einer pestizidfreien Kommune erläutert. Ebenso werden die wichtigsten pestizidfreien deutschen Kommunen vorgestellt. Die Broschüre kann heruntergeladen oder über den BUNDladen portofrei bestellt werden. (Abb.: Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND) – Friends of the Earth Germany)

sungen haben allerdings einen hohen Energiebedarf, außerdem sind die Geräte teuer.

Auch deshalb verwenden mehr Kommunen mechanische Verfahren. Verschiedene Hersteller bieten eine Reihe von Systemen dafür an, etwa Kehrmaschinen mit speziellen Radialbesen mit härteren Borsten aus Kunststoff oder Metall, Fugenkratzer, Absaugsysteme, Mähgeräte und Freischneider. Generell gilt bei der mechanischen Wildkraut-Entfernung: je früher, desto besser. Da mit feiner Erde ein Saatbeet entsteht, muss regelmäßig gereinigt und instandgehalten werden.

Wie "ordentlich" muss eine Fläche aussehen? Davon hängt im Wesentlichen der Einsatz von Pestiziden ab. Wege mit fließenden Übergängen statt schnurgeraden Kanten, Gräser und Kräuter auf öffentlichen Flächen. Ein Mix aus intensiver und extensiver Pflege kann schön aussehen, den Erlebniswert steigern und einen Beitrag zu mehr innerstädtischer Biodiversität darstellen.

Die Stadt Saarbrücken etwa geht diesen Weg und kommt seit über 25 Jahren ohne Pestizide aus. Auch hier wird allerdings nicht jeder Wildkrautbewuchs

toleriert. Doch statt Pestiziden werden bei Bedarf mechanische Verfahren wie Mähen, Handarbeit oder spezielle Wildkrautbürstenmaschinen eingesetzt.

► Thermische und mechanische Methoden zur Wildkrautbekämpfung

Unerwünschte Pflanzen auf und an Wegen, Plätzen und Straßen können durch starke Hitzeeinwirkung abgetötet werden. Neben Abflamm- und Infrarotgeräten gibt es dazu auch Maschinen, die mit heißem Schaum oder heißem Dampf arbeiten. Alle thermischen Lö-

Grundsätzlich bringt eine enge Abstimmung zwischen Planung, Bau und Pflegeverantwortlichen das größte Pestizid-Einsparpotenzial für Kommunen.

www.bund.net/fileadmin/user_upload_bund/publikationen/umweltgifte/umweltgifte_pestizidfreie_kommunen.pdf



ANZEIGENSCHLUSS

für die nächste Ausgabe ist am: 02.05.23

DRUCKUNTERLAGENSCHLUSS

für die nächste Ausgabe ist am: 05.05.23

ERSCHEINUNGSTERMIN

für die nächste Ausgabe ist am: 15.05.23

BEI FRAGEN: INFO@SOLL.DE

Weitere Informationen unter: www.soll-galabau.de

Neuheit: InfraWeeder Master Pro

Unsere Umwelt ist nur begrenzt belastbar und daher benötigt es umweltverträgliche Wildkrautbeseitigungsmaßnahmen wie die Infrarot-Technik.

Diese wurde bei unserem InfraWeeder über die letzten 30 Jahre immer weiterentwickelt und ist daher auf dem neuesten Stand der Technik. Aufgrund gezielter Anwendung der Infrarot-Technik, wird keine Pflanze außerhalb des Arbeitsbereiches beschädigt und es entstehen keine Energieverluste.

Der Energieverbrauch liegt, gegenüber herkömmlichen Abflammgeräten sehr niedrig, bei unter 1ct/m². Die Geräte



(Foto: Reinhold Müller – Maschinen + Technik)

hinterlassen keine Rußrückstände, sind geräuschlos und haben einen sehr geringen CO₂-Ausstoß. Der InfraWeeder ist vielfach und erfolgreich im Einsatz. Sowohl tragbare Geräte für kleine Flächen, als auch fahrbare Modelle für

größere Flächen sind erwerbbar.

Jetzt wird die InfraWeeder Familie durch ein weiteres Gerät für Großflächen erweitert. Der Master Pro, ein Aufsitzmodell mit einer Arbeitsbreite von 100cm, welches über einen elektrischen Fahrtrieb verfügt hat eine Flächenleistung bis 2000m² pro Stunde.

Den Master Pro können sie auf der Demopark in Eisenach im Freigelände F-611 testen.

<https://mueller-landtec.de/index.php?index=1&lng=de&menuid=4&ordner=shop-4>



MULTIFUNKTION IN PERFEKTION.

MULTI ONE
25 Jahre
1998-2023



Buchen Sie Ihren Vorführtermin unter kontakt@multione-deutschland.gmbh

MultiOne Deutschland GmbH | Dieselstraße 15b | 64807 Dieburg | 0 60 71 496 497-0 | www.multione.com

Eichenprozessionsspinner erkennen und bekämpfen

Die ab dem dritten Larvenstadium gebildeten Haare (Brennhaare) der Raupen können bei Kontakt an Haut- und Schleimhaut irritative (reizen-de) Wirkungen (Juckreiz, Ausschlag, Quaddeln, Bläschen der Haut bzw. Entzündungen an Bindehaut und Rachenschleimhaut) sowie Atemnot hervorrufen.

Auch von den in Raupennestern vorhandenen Brennhaaren geht eine Gefährdung für den Menschen aus. Sie können noch Jahre nach ihrer Bildung, also bei längst verlassenem Nestern, Reizungen beim Menschen auslösen. Durch Thaumetopoein werden bei Hautkontakt (Raupendermatitis) toxisch/allergische Reaktionen hervorgerufen. In schweren Fällen kann die Reaktion in einen lebensbedrohenden anaphylaktischen Schock münden.

► Erkennen und handeln

Der Eichenprozessionsspinner hat sich inzwischen deutschlandweit auf dem Land, im Wald und in der Stadt verbreitet. Seine bevorzugten Lagen sind warme, trockene und lichte Stellen an Eichen am Waldrand. Er befällt auch Einzelbäume in Siedlungsgebieten.

Je nach Wetterlage entwickelt die farblich gut getarnte Raupe bereits ab April eine Unzahl an gefährlichen, mit Widerhaken versehenen Brennhaaren. Die alten Larvenhäute bleiben nach jeder Häutung in den Nestern am Baum oder am Boden. Von den dort verbliebenen Häutchen kann noch jahrelang eine Gefährdung ausgehen.

Die Raupen bilden bis zu einem Meter lange Nester, leben gesellig und ziehen in langen Reihen zu ihrer Nahrungsquelle, den Eichenblättern. Meist bleibt danach nur noch die Mittelrippe der Blätter übrig. Tagsüber und zur Häutung ziehen sich die Raupen in Nester am Stamm, in Astgabelungen und an heißen Sonnentagen auch am Boden im Baumschatten zurück.

► Und das ist im Ernstfall zu tun

- Verzichten Sie auf Holzernte- oder Pflegemaßnahmen, wenn Raupennester erkennbar sind.
- Vermeiden Sie die Nähe von befallenen Bäumen großflächig.
- Informieren Sie in Siedlungsgebieten und an Waldwegen die Baumeigentümer und die Gemeindeverwaltung.
- Raupen und Gespinste nicht berühren.
- Bei Kontakt sofort duschen, gründlich die Haare waschen und Kleidung wechseln.
- Suchen Sie einen Arzt auf, wenn starke oder andauernde Krankheitssymptome auftreten.
- Rufen Sie einen Rettungsdienst, wenn schwere Reaktionen wie Atemnot oder Schockzustände auftreten.
- Überlassen Sie die Bekämpfung den Fachkräften.

► Bekämpfung den Profis überlassen

Für die Bekämpfung des Eichenprozessionsspinners ist der Baumeigentümer zwar verantwortlich, die Bekämpfung überträgt er aber sinnvoller Weise spezialisierten Fachleuten. Für diese Spezialisten aus den Bereichen Garten- und Landschaftsbau, Baumpflege, Forst und Schädlingsbekämpfung gibt es dafür verschiedene Möglichkeiten.

Zu den vorsorgenden Maßnahmen gehört z. B. die Förderung der natürlichen Gegenspieler wie es einige Vögel (z. B. Meisen, Stare, Kuckuck) sind.

Vorsorgend können biologische Mittel (Bacillus thuringiensis-Präparate oder Nematoden) zum Zeitpunkt des Raupenschlupfes aus den Eiern ausgebracht werden. Die Ausbringung muss unter Beachtung vieler Komponenten (wie z. B. Wetter mit Temperatur und Niederschlag; Austrieb der Eichen u. a.) geschehen und ist bis zum 2. Larvenstadium anzuwenden, bevor die Brennhaare ausgebildet werden.

Ab dem dritten Larvenstadium finden mechanische Maßnahmen statt. Sie

umfassen die Entfernung der Raupen vom Baum:

- Chemisch-biologisch
- Absaugen der Nester
- Manuelles Absammeln der Gespinnstnester

► Professionell schützen

Für die professionelle Bekämpfung der Eichenprozessionsspinner und ihrer Nester soll durch Barrieremaßnahmen verhindert werden, dass die Haut oder Schleimhaut von Augen, Nase und Mund mit Brennhaaren in Berührung kommt. Persönliche Schutzausrüstungen sind eine Barrieremaßnahme.

Die Gebläse unterstützte Halb- oder Vollmaske mit Partikelfilter TM2P bewahrt davor, die gesundheitsgefährdenden Brennhaare einzusatmen und erleichtert die Atmung wesentlich.

Neben dem Atemschutz sind auch ein Augenschutz, ein Chemikalienschutzanzug mit Kapuzeneinsatz gemäß DIN EN 14605 Typ 4b sowie geschlossenes, leicht abwaschbares Schuhwerk und undurchlässige, mechanisch belastbare Schutzhandschuhe unerlässlich.

Bei der Kleidung hat es sich bewährt, die Stoffübergänge mit Klebeband zu schließen. Reinigen beziehungsweise entsorgen Sie zu Ihrem eigenen Schutz nach jedem Einsatz Ihre Schutzausrüstung. So bleiben auch Fahrzeuge und Räume sauber. Zum Entsorgen krepeln Sie den Schutzanzug mit der Außenseite nach innen und verstauen sie ihn in verschließbare Beutel.

Zuletzt werden die Atemmaske und die Handschuhe abgenommen. Reinigen Sie die eingesetzten Arbeitsmittel und Fahrzeuge. Waschen Sie verunreinigte Kleidung bei mindestens 60° C.

Setzen Sie an jedem Einsatzort eine frische Schutzausrüstung ein und achten Sie darauf, dass Sie den neuen Schutzanzug nicht über kontaminierte Schuhe anziehen.

Jetzt ist Pflanzzeit für insektenfreundliche Blühgehölze

Bienennährgehölze werden von Imkern und Insekten geschätzt und sehen zudem noch gut aus. Jetzt ist eine gute Zeit, um solche attraktiven Blühsträucher und -bäume zu pflanzen.

Dazu zählen unter anderem Kornelkirsche, Felsenbirne, Holzapfel, Apfelbeere und Bienenbaum. Im gut sortierten Gartenfachhandel gibt es eine große Auswahl an Gehölzen, die den Garten verschönern und gleichzeitig insektenfreundlicher machen.

► Wertvoller Beitrag zum Artenschutz

Blüten sind in jedem Garten willkommen. Doch nicht alle sind für Menschen und Insekten gleichermaßen ein Gewinn. Beim Pflanzen von Bäumen und Sträuchern sollte deshalb auf die Blütezeit und das Angebot an Nektar und Pollen geachtet werden. Ideal ist eine Mischung aus Gehölzen, die zu unterschiedlichen Zeiten Bestäubung und Befruchtung benötigen und so über einen langen Zeitraum Nahrung bieten. Ein immer wieder blühender Garten ist ein wertvoller Beitrag zum Artenschutz. Wem das Fachwissen für eine stimmige Auswahl besonders insektenfreundlicher Sorten fehlt, sollte sich in einer Fachgärtnerei beraten lassen.

► Gehölze mit Blüten und Früchten

Noch bevor die Blätter austreiben, öffnen die Kornelkirschen (*Cornus mas*) ihre hellgelben Blüten. Ab Februar ist der Großstrauch beziehungsweise kleine Baum eine wichtige Nahrungsquelle für Insekten. Daraus entwickeln sich glänzend dunkelrote Kirschen, die Menschen und Vögeln gleichermaßen schmecken. Mit weißer Blütenbracht im Frühling und attraktiven Mini-Früchten im Herbst überzeugt der Holzapfel (*Malus sylvestris*). Der Baum wird auch Zier- oder Wildapfel genannt und benötigt im Gegensatz zu gezüchteten Sorten keinen regelmäßigen Schnitt. Während der Blütezeit im April und Mai lockt der Baum Bienen an. Die Früchte dienen zudem Vögeln als Winterfutter. Die Schwarze Apfelbeere (*Aronia*)

punktet mit attraktiven Blüten im Frühjahr und leckeren Früchten im August, die zu Saft oder Konfitüren verarbeitet werden können. Auch die schwarzblauen Beeren der Felsenbirne (*Amelanchier*) sind essbar, wenn auch weniger schmackhaft. Wegen seiner zarten weißen Blüten im Frühjahr ist der Großstrauch jedoch eine Bereicherung für jeden naturnahen Garten.

► Späte Nahrungsquellen bieten

Schon durch seinen Namen empfiehlt sich der Bienenbaum (*Tetradium danii*) für den insektenfreundlichen Garten. Die Schirmrispen öffnen sich im Juli und August, also zu einer Zeit, wenn viele andere Sträucher bereits verblüht sind. Sie bieten den Insekten viel Nektar und duften zudem angenehm. Als sommerblühender Strauch hat sich auch

der Blasenstrauch (*Colutea arborescens*) bewährt. Die goldgelben Blüten erscheinen von Mai bis August und entwickeln sich zu blasenartigen Früchten, denen der Strauch seinen Namen verdankt. Um den Insekten auch im Herbst ein Nahrungsangebot zu machen, empfehlen Gärtner den Sieben-Söhnes-Himmels-Strauch (*Heptacodium*). Die zweite Blüte des ursprünglich aus China stammenden, pflegeleichten Gehölzes dauert je nach Witterung bis in den November. Die duftenden weißen Rispen ziehen Bienen und andere Insekten an. Noch später im Jahr öffnen sich die Blüten des Duft-Schneeballs (*Viburnum farreri*). Bei milder Witterung blüht der attraktive Strauch von Dezember bis in den März. Und bietet damit eine wertvolle erste Nahrungsquelle im Jahr und einen wunderschönen Anblick im Garten.



**SICHER.
GRÜNDLICH.
KABELLOS!**

Optimal absaugen und sicher entsorgen.

Wir beraten Sie gern!
www.ruwac.de/eps

Ruwac
Industriesauger

Nachhaltige Stadtentwicklung in NRW noch auf wackeligen Füßen



Von der Renaturierung von Industrieflächen und Gewässern über die Gebäudebegrünung bis zum Bau wassersensibler Außenbereiche in Wohngebieten und die Anlage und Pflege von Freiflächen - die GaLaBau-Projekte in Städten und Gemeinden sind äußerst vielfältig. (Foto: VGL NRW/GPP)

Nach drei Hitzesommern mit längeren Dürrezeiten kündigt sich auch für 2023 ein schwieriges Jahr an. Der Winter 2022/23 ist der zwölfte in Folge, der zu warm war, es gab selbst in den Alpen wenig Schnee und vielerorts auch zu wenig Regen. Die Grundwasserspeicher sind in weiten Teilen Deutschlands jetzt im Frühjahr längst noch nicht wieder auf Normalniveau.

Immerhin hat es in Nordrhein-Westfalen (NRW) im Bundesvergleich relativ viel Niederschlag gegeben, auch die Talsperren sind wieder gut gefüllt. Dennoch stellen sich auch in NRW einige Städte und Gemeinden auf Engpässe im Laufe des Jahres ein. Josef Mennigmann, Präsident des Verbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Nordrhein-Westfalen e.V. (VGL NRW), kennt diese Problematik aus vielen Gesprächen mit Verantwortlichen in NRW-Städten und Gemeinden, aber auch mit der Landespolitik: „Der Klimawandel stellt uns als Gesellschaft vor große Herausforderungen und wir sind sicher, dass es nur mit einer engen Zusammenarbeit aller Beteiligten gelingen wird,

die Lebensqualität und den Wohlstand in unserem Land zu erhalten.“

► Klimakrise beeinträchtigt Wohlstand

Anfang März 2023 haben das Bundesumwelt- und das Bundeswirtschaftsministerium in einer gemeinsamen Presseerklärung eine neue Studie über aktuelle und potenzielle volkswirtschaftliche Folgekosten der Klimakrise für Deutschland vorgestellt. Demnach rechnen die Ministerien bis zur Mitte des Jahrhunderts je nach Ausmaß der Erderwärmung mit kumulierten volkswirtschaftlichen Schäden in Höhe von 280 bis 900 Milliarden Euro. Zu den finanziell messbaren Schäden kommen gesundheitliche Beeinträchtigungen, Todesfälle durch Hitze und Überflutungen, die Belastung von Ökosystemen, der Verlust von Artenvielfalt sowie die Minderung von Lebensqualität hinzu. Die Umweltstaatssekretärin Christiane Rohleder sagte: „Investitionen in ambitionierten Klimaschutz und vorsorgende Klimaanpassung sind entscheidend, um die Widerstands- und Anpassungs-

fähigkeit der Ökosysteme zu erhöhen.“ Die Frage, wie wir zukünftig leben wollen, sei längst zu einer existenziellen Frage geworden, insbesondere in unseren Kommunen seien zwingend Anpassungsmaßnahmen erforderlich, so Mennigmann. Für die erfolgreiche Bewältigung dieser Zukunftsfragen sei aber unbedingt notwendig, auf allen Ebenen die notwendigen Kompetenzen vorzuhalten. „NRW braucht eine offensive Bildungspolitik, die geeignet ist, die selbstgesteckten Ziele in Umweltfragen und zur Klimaanpassung zu erreichen. Hier besteht inzwischen ein echter Notstand und genau deshalb fordern wir den 'Grünen Campus' für NRW!“

► Stadt der Zukunft

Die dringliche Notwendigkeit von Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung geht einher mit dem Prozess der Mobilitätswende und Fragen zur Energieversorgung. Die Erwartungen an die Stadt der Zukunft steigen ständig - den Verantwortlichen in Nordrhein-Westfalens Kommunen schwirrt längst der Kopf, wenn sie an den Viel-

klung der Forderungen und Wünsche aus der Bürgerschaft und der lokalen Wirtschaft denken. Wenn die einen nach autofreien Innenstädten rufen, beklagen die anderen fehlende Parkplätze; mehr Wohnraum wird benötigt, aber es soll keinesfalls Freiraum zugebaut werden. Die Liste der sich teilweise widersprechenden Planungsvorgaben ist lang. Mennigmann: „Wir sind als Branche ebenfalls stark gefordert. Zukunftsthemen wie Schwammstadt, Gartenstadt, Gebäudebegrünung, Klimabäume, sind unser Tagesgeschäft und sie positionieren den GaLaBau mittendrin als wichtigen Akteur.“ Die mehr als 1.000 Mitgliedsbetriebe des VGL NRW befassen sich nicht nur mit privaten Gärten, sondern auch mit dem gewerblichen Bereich und dem öffentlichen Grün der Städte und Gemeinden. Die Projekte reichen hier von der Renaturierung von Industrieflächen und Gewässern über die Gebäudebegrünung bis zum Bau wassersensibler Außenbereiche in Wohngebieten und nicht zuletzt der Anlage und Pflege von Freiflächen.

► Kompetenz bündeln und entwickeln

Vor dem Hintergrund der vielfältigen Herausforderungen und mit dem Ziel, die Zukunftsfähigkeit des Landes zu sichern, setzt sich der VGL NRW mit Nachdruck für die Einrichtung eines 'Grünen Campus' ein. Mennigmann: „Für die vielen zukunftsweisenden Projekte in

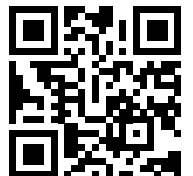


Für die erfolgreiche Bewältigung der bevorstehenden Herausforderungen werden kompetente Fachleute auf allen Ebenen benötigt. (Foto: VGL NRW/GPP)

NRW brauchen wir Fachleute in unseren Betrieben, aber auch in den Kommunen und in den Ministerien. Diese fehlen schon heute und es fehlt auch ein schlüssiges Konzept, wie die Bildungssituation hier weiter gehen kann. Die Ausstattung und Zukunftsaussichten bei Berufsschulen, Techniker- und Meisterschulen sind suboptimal, es fehlen Lehrkräfte und es gibt keine Lehrerausbildung in NRW.“ Die Notwendigkeit zur Schaffung von zukunftsweisenden Aus- und Weiterbildungskonzepten ist auch in anderen Bundesländern erkannt, so wurden in Hessen jüngst mehrere sogenannte Nachhaltigkeits-Lehrstühle eingerichtet, die genau an der Schnittstelle der Landschaftsarchitektur zur

Architektur und zum Städtebau aktiv werden sollen. Mennigmann: „Gerade im bevölkerungsreichen NRW wird es wichtig sein, dass klimagerechte und wassersensible Strategien auch sozialverträglich und wirtschaftlich funktionieren. Die große Transformation hat eben erst begonnen und wir sind bereit, im Schulterschluss mit den Kommunen und der Landespolitik unseren Beitrag zu leisten. Den 'Grünen Campus' NRW sehen wir als ein unverzichtbares Instrument, um Kompetenzen zu bündeln und zu entwickeln.“

www.galabau-nrw.de



Mehr Chancen. Mehr Effizienz. Mehr Erfolg.

1 Klick bis zur nächsten Ausschreibung

Steigern Sie jetzt Ihren Geschäftserfolg und entdecken Sie wie einfach Sie Ihre nächste Ausschreibung finden.

- Alle Ausschreibungen
- Früher informiert
- Vollständige Informationen

Mehr Informationen finden Sie unter www.a24salescloud.de



a24salescloud.de

Entwickelt vom Submissions-Anzeiger-Verlag

Bewerbungsaufruf: Jetzt Klimaschutz-Unternehmen werden

Die Exzellenzinitiative Klimaschutz-Unternehmen e. V. sucht neue Vorreiter. Ab sofort können sich Unternehmen der Initiative anschließen und sich als Klimaschutz-Unternehmen bewerben.



Jetzt Mitglied werden!

Teilnahmefrist:
31.08.2023

Das Bundeswirtschaftsministerium, das Bundesumweltministerium sowie die Deutsche Industrie- und Handelskammer rufen auf, sich zu bewerben und der Initiative anzuschließen. Mitmachen können Unternehmen aller Größen und Branchen, die Klimaschutz, Umweltschutz oder die Anpassung an die Klimakrise als strategisches Unternehmensziel verfolgen. Die Bewerbungsfrist endet am 31. August 2023.

Robert Habeck, Bundesminister für Wirtschaft und Klimaschutz: „Vor uns liegt eine große Herausforderung - das Ziel einer klimaneutralen Wirtschaft. Dieses Ziel erreichen wir nur mit starken, mutigen und innovativen Unternehmen, die zeigen: Es geht! Die Investition in Klimaschutz lohnt sich und stärkt unsere Wettbewerbsfähigkeit. Genau das transportiert das Netzwerk der Klimaschutz-Unternehmen mit Beispielen, wie Energie- und Ressourceneffizienz, der verstärkte Einsatz von Erneuerbaren Energien und die Dekarbonisierung der Betriebe gelingt. Machen Sie daher mit und bewerben

Sie sich als Leuchtturm-Unternehmen für den Klimaschutz!“ Steffi Lemke, Bundesministerin für Umwelt- und Verbraucherschutz: „Von den drei großen ökologischen Krisen, vor denen wir alle stehen - der Klimakrise, dem Artensterben und der Verschmutzungskrise -, ist auch die Wirtschaft betroffen.

Die Folgen dieser Krisen beeinträchtigen den Wohlstand in Deutschland. Ohne Investitionen in ambitionierten Klimaschutz und vorsorgende Klimaanpassung müssen wir in den kommenden Jahrzehnten noch mit weitaus höheren Kosten rechnen. Umso wichtiger sind Unternehmen, die vorangehen und sich den Herausforderungen in besonderem Maße stellen. Werden auch Sie Vorreiter und investieren in die Zukunftsfähigkeit Ihres Unternehmens und unseres Landes!“

Peter Adrian, DIHK-Präsident: „Klimaschutz ist für die Breite der Wirtschaft zu einem festen Bestandteil ihres Unternehmensalltags geworden. Die Belastung durch hohe Energiepreise hat leider auch dazu geführt, dass Ausgaben für den betrieblichen Klimaschutz zurückgestellt werden mussten.

Sie zeigt aber auch: Investitionen in den betrieblichen Klimaschutz sind Investitionen in die Wettbewerbsfähigkeit und damit in die Zukunft des eigenen Betrie-

bes. Ich kann Unternehmen daher nur raten, Teil dieses erfolgreichen Netzwerks zu werden. Sie können damit gemeinsam Vorbild für eine ganze Wirtschaft sein.“

Jörg Schmidt, Vorsitzender Klimaschutz-Unternehmen e. V.: „Das Erreichen der Klimaziele geht nur gemeinsam. Die Klimaschutz-Unternehmen fördern die Vernetzung und den Austausch unter den Betrieben, um in Sachen Klimaschutz weiter voranzukommen. Getreu unseres Mottos: vordenken, vorleben, vorangehen! Unsere Mitglieder sind Vorreiter in ihrer Branche und motivieren andere, es ihnen gleich zu tun. Bewerben Sie sich jetzt als Klimaschutz-Unternehmen und werden Sie Teil eines starken Netzwerks mit hoch motivierten Unternehmen im Bereich des betrieblichen Klimaschutzes.“

Interessiert Klimaschutz-Unternehmen zu werden? Dies sind die nächsten Schritte: Das Bewerbungsverfahren startet mit einem onlinebasierten Check, der eine schnelle Orientierung über die Bewerbungsaussichten gibt. Am Ende des Verfahrens entscheidet der Beirat, ein unabhängiges Expertengremium, über die Aufnahme. Erfolgreiche Bewerber werden bei einer öffentlichen Veranstaltung in den Verband aufgenommen und mit einer Urkunde von Bundeswirtschaftsministerium, Bundesumweltministerium und DIHK geehrt.

www.klimaschutz-unternehmen.de/mitglied-werden



Giftfreie Wildkrautbeseitigung

NEU



InfraWeeder
Infrarottechnik
Entscheidende Vorteile:

- ✓ ohne Herbizid
- ✓ keine offene Flamme
- ✓ geräuschlos
- ✓ sparsamer Gasverbrauch

Für den Einsatz auf:

- ✓ Verbundsteinen
- ✓ Kies- und Plattenwegen
- ✓ Parkflächen

Vertrieb Deutschland:

REINHOLD MÜLLER
MASCHINEN + TECHNIK

Rheinstr. 12 · 76437 Rastatt
Telefon 07222 68365
www.mueller-landtec.de

Abb.:
Modell Master 510R
mit Radantrieb
10 verschiedene Modelle

RecyclingAKTIV & TiefbauLIVE



Die Demonstrationsmesse RecyclingAKTIV & TiefbauLIVE (kurz: RATL) bietet zahlreiche Exponate und Live-Vorfürhungen für Besucherinnen und Besucher aus dem Garten- und Landschaftsbau. // Interview mit Tim Rohrer, Regionalvorsitzender des Verbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Baden-Württemberg e.V.

Mit ihrem breiten und aktuellen Produktangebot trifft die RATL genau den Nerv der grünen Branche. Davon können sich Besuchende der Fachmesse vom 27. bis 29. April 2023 an den Messeständen der über 200 Ausstellenden, bei Fachrundgängen zu maschinenseitigen Lösungen für den Garten- und Landschaftsbau sowie auf einer eigens eingerichteten Musterbaustelle Elektromobilität für den Kompakt- und GaLaBau überzeugen.

Neben dem VDBUM unterstützt auch der Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Baden-Württemberg e.V. (VGL-BW) dieses Demo-Format. Tim Rohrer, Regionalvorsitzender des Verbandes – verantwortlich für die Region Mittlerer Oberrhein – und seit September 2022 Teil des Fachmessebeirats der RecyclingAKTIV & TiefbauLIVE, erklärt, was erfahrene Besuchende und junge Berufseinsteiger auf dem Karlsruher Messegelände erleben können.

Herr Rohrer, mit welchen wirtschaftlichen Vorgaben gehen die Mitgliedsbetriebe Ihres Verbandes neue Investitionen an?

Die grüne Branche im Südwesten Deutschlands befindet sich in einer sehr guten Verfassung. Gegenwärtig sind 817 Fachbetriebe, weitaus überwiegend kleine bis mittelständische Unternehmen, in unserem Landesverband organisiert. Sie beschäftigen 14.800 gewerbliche Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und bilden derzeit knapp 1.400 junge Menschen zu Landschaftsgärtnerinnen und Landschaftsgärtnern aus. Wirtschaftlich gesehen haben wir ein sehr erfreuliches Jahr 2022 erlebt, der Gesamtumsatz der Branche in Baden-Württemberg stieg im Vergleich zum Vorjahr um 5 Prozent auf

1,93 Milliarden Euro. Daraus leitet sich ein großes Interesse ab, in Maschinen und Technik zu investieren, wie sie auf der RecyclingAKTIV & TiefbauLIVE zu sehen sein werden.

Worauf können sich Fachbesuchende aus dem Garten- und Landschaftsbau bei einem Besuch der Fachmesse einstellen?

Aktuelle und zentrale Themen unserer Betriebe bilden die Bodenverwertung und das Recycling. Wir sind Vorreiter beim Schließen von Stoffkreisläufen, beim Vermeiden von Materialtransporten und beim Schonen von Deponieraum.

Moderne Einzelmaschinen und Anbaugeräte für das Aufarbeiten von Baustoffen, Böden und Substraten auf der Baustelle sind auf der Fachmesse zu sehen – in großen Formaten für Recyclingprofis genauso wie in kleinen Einheiten für die grüne Branche. Gleichzeitig arbeiten wir beim Gestalten von Gärten und Grünanlagen sehr häufig in belebten urbanen Räumen. Hier sind umweltgerechte und körperschonende Maschinen und Anbauwerkzeuge für ein nachhaltiges und einträgliches Arbeiten gefragt.

Auf der RATL geht es vielfach um Baustoffe, Böden und Schüttgüter. Inwiefern trifft das die Interessen der Besuchenden aus der grünen Branche?

Natürlich bildet die Demonstrationsmesse nur einen Teil von dem ab, was uns beim Gestalten von Gärten und Außenanlagen interessiert und mit welchen Materialien wir uns beschäftigen. Aber die RATL auf dem Messegelände Karlsruhe ermöglicht es mit ihrem kompakten Format und den vielen fachspezifischen Demonstrationen, den Stand von Markt und Technik in ihren Arbeitsbereichen an einem einzigen Messetag gebündelt zu erleben.

Die zahlreichen Ausstellenden und Exponate ergeben ein vollständiges Angebot an Maschinen und Werkzeugen, um Stoffkreisläufe auf unseren Baustellen zu schließen und unsere baulichen Tätigkei-

ten schnell und präzise, wertschöpfend und körperschonend umzusetzen.

Ihr Verband unterstützt die Musterbaustelle Elektromobilität im Kompakt- und GaLaBau auf dem Messegelände. Welche Absicht verfolgen Sie damit?

Auszubildende aus Mitgliedsbetrieben unserer Region erstellen auf dieser Musterbaustelle an jedem der drei Messetage einen vollständigen Garten – und zwar mit geräuscharmen und abgasfreien kompakten Baumaschinen bei geringer körperlicher Belastung. Unser Berufsstand ist beim Erzielen nachhaltiger Prozesse und Ergebnisse ganz vorn dabei und wir zeigen auf der Musterbaustelle das technisch Machbare hierfür. Natürlich spielt sich unser Beruf weitaus überwiegend im Freien ab und wird immer zu einem gewissen Anteil aus körperlicher Arbeit bestehen. Aber moderne, umwelt- und körpergerechte Maschinenteknik macht ihn nachhaltiger und sicherer sowie deutlich weniger anstrengend und belastend als früher.

Wollen Sie auf der Fachmesse junge Menschen für eine Ausbildung zum Landschaftsgärtner begeistern?

Grundsätzlich möchten wir erfahrene Landschaftsgärtner genauso wie junge Messebesuchende auf der Musterbaustelle über unsere moderne Ausbildung und unseren vielseitigen Beruf informieren. Wir können junge Menschen aber sicherlich nicht aus anderen Berufszweigen wie etwa dem Tiefbau in den Garten- und Landschaftsbau abwerben und wollen das auch nicht. Dazu sind diese Arbeitsfelder doch zu unterschiedlich.

Das Engagement auf dem Messegelände Karlsruhe bietet uns die Möglichkeit zu zeigen, was unseren Beruf ausmacht, nämlich die Freude am Gestalten mit der Freude am Schönen zu verbinden. Damit zielen wir bewusst auf männliche genauso wie auf weibliche junge Menschen.

www.ratl-messe.com/de

Rototilt erweitert RC-Produktserie



Bereit für den Einsatz: Die neuen Schwenkrotatoren RC4 und RC8 bieten höhere Energieeffizienz und verbesserten Bedienkomfort nun auch für Bagger zwischen 10 und 43 t. (Foto: Eveline Johnsson)

Im Herbst 2022 hat Rototilt das Produktkonzept Rototilt Control mit Schwenkrotatoren, Joysticks, neuem Steuersystem und einer App für Fernsupport auf den Markt gebracht. Jetzt geht das schwedische Unternehmen noch einen Schritt weiter und erhöht die Anzahl der Schwenkrotatoren seiner RC-Serie.

Die RC-Serie, die Rototilt auf der bauma 2022 vorgestellt hat, erhält Pendants der Schwenkrotatoren R4 und R8. Somit kann das neue RC-Steuersystem des Herstellers gemeinsam mit den neuen RC-Joysticks nun auch für Bagger zwischen 10 und 43 t genutzt werden. Der

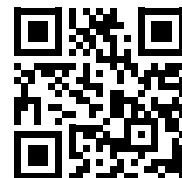
Schwenkrotator R4 hat sich in Rototilts Geschichte als eines der beliebtesten Produkte erwiesen. Dies berichtet Produktmanager Sven-Roger Ekström, der große Hoffnungen in den Verkaufsstart der neuen Modelle setzt: „Wir haben im mittleren Gewichtsegment angefangen, um das Konzept nun auf kleinere und größere Maschinen auszuweiten. Wir freuen uns, heute einer Vielzahl von Maschinen und Anwendern höhere Energieeffizienz und verbesserten Bedienkomfort bieten zu können.“

Die neue Schwenkrotatorserie mit ihrer druckausgleichenden Hydraulik ermöglicht eine höhere Energieeffizienz als

ihre Vorgänger und mehr Kontrolle über die Baggerbewegungen. „Die Anwender werden feststellen, dass die Bedienung des Schwenkrotators dank optimaler gleichzeitiger Betätigung und präziser Steuerung der Funktionen einfacher wird. Mit der neuen Hydraulik haben wir auch die Nutzungsmöglichkeit von Anbaugeräten mit hohem Ölbedarf am Schwenkrotator verbessert“, konkretisiert Sven-Roger Ekström.

Die neuen Modelle RC4 und RC8 sind ab sofort erhältlich.

www.rototilt.de



„Natur im Garten“ sucht die besten Gartenprojekte Europas

2023 wird zum fünften Mal der „European Award for Ecological Gardening“ ausgelobt. Die Bewegung „Natur im Garten“, vertreten durch das Land Nie-

derösterreich, die „European Garden Association - Natur im Garten International“, die „Natur im Garten“ Service GmbH und die „Natur im Garten“ GmbH

verleihen diesen Preis zur Anerkennung herausragender ökologischer gärtnerischer Leistungen. „Der European Award for Ecological Gardening 2023 prämiert

realisierte, qualitativ hochwertige Projekte und Leistungen, die das ökologische Gärtnern zur Grundlage haben. Gesucht sind innovative und nachhaltige Projekte mit Vorbildcharakter, die naturnah gestaltet sind, ökologisch gepflegt werden und auch soziale und wirtschaftliche Aspekte einbinden können“ informiert Biogärtner Karl Ploberger, Vorsitzender der internationalen Fachjury. Die Teilnahme steht allen frei. Besonders angesprochen sind Gärtnerinnen und Gärtner, Planungsbüros, Gemeinden & Kommunen, Bildungseinrichtungen, Forschungseinrichtungen, Initiativen und Vereine aus allen europäischen Nationen. Die Teilnahme beim European Award for Ecological Gardening 2023 ist kostenlos.

Die Bedeutung der naturnahen Garten- und Grünraumbewirtschaftung nimmt international auf allen Ebenen einen immer höheren Stellenwert ein. Mit dem internationalen Gartenpreis werden Best-Practice-Beispiele vor den Vorhang geholt, die als Vorbild für zukünftige Projekte dienen sollen. „Die Idee ‚Natur im Garten‘ ist eine der Antworten auf den Klimawandel. Wir brauchen die wohltuende Wirkung von Bäumen im Sommer oder die Nützlinge als wichtige Bestäuber unserer Kulturpflanzen“, informieren Christa Lackner und Matthias Wobornik, Geschäftsführer von „Natur im Garten“.

Von 15. November 2022 bis 31. Mai 2023 können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den drei Kategorien „Klimafitte kommunale Grünflächen“, „Lernen im Garten – Naturerlebnisgärten in Kindergärten, Schulen und Bildungseinrichtungen“ und „Gärten für BesucherInnen mit dem Schwerpunkt der Sensibilisierung von Menschen für mehr Biodiversität und ökologischen Gärtnern“ einreichen. Die Auszeichnung richtet sich an Gärtnerinnen und Gärtner, Planerinnen und Planer, Gemeinden & Kommunen, Bildungseinrichtungen und Vereinen aus allen europäischen Nationen.

Kategorien

- Kategorie 1: Klimafitte kommunale Grünflächen
- Kategorie 2: Lernen im Garten – Na-

turerlebnisgärten in Kindergärten, Schulen und Bildungseinrichtungen

- Kategorie 3: Gärten für BesucherInnen mit dem Schwerpunkt der Sensibilisierung von Menschen für mehr Biodiversität und ökologischen Gärtnern

Für jede Kategorie wird ein Preis für das Siegerprojekt vergeben. Der Preis setzt sich zusammen aus der öffentlichen Preisverleihung sowie einer Sonderplakette und einem Preisgeld in Höhe von EUR 1.000,00. Eine internationale Jury wählt die Siegerprojekte aus.

Die hochkarätige internationale Jury:

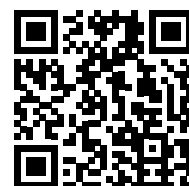
- Katja Batakovic / AT, fachliche Leiterin von „Natur im Garten“, Gartenpädagogin
- Dorothee Benkowitz / DE, Lehrerin an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe, Vorsitzende der BAG Schulgarten e.V.,

- Fachautorin András Halbritter / HU, Lehrender an der Széchenyi-Universität Győr für Schulgartenpädagogik
- Constantine Innemée / GB, Direktor von “The Prince’s Foundation’s Highgrove”
- Gabriele Pircher / IT, Gartendirektorin der Gärten von Schloss Trauttmansdorff, Landschaftsplanerin
- Matthias Wagner / DE, Landschaftsarchitekt, Referatsleiter der Insel Mainau, „Natur im Garten“-Zertifizierer

Leitung der Jury:

Karl Ploberger / AT, Gartenbuchautor, Moderator, Bio-Gärtner

www.naturimgarten.at/award



RIVA CONNECT: DIE WELTNEUHEIT

Mehr Zeit für Freizeit

Viel weniger Pflegeaufwand:

- Kaum Unkraut jäten
- Kein Ausspülen von Fugensand beim Reinigen
- Kein Nachsanden mehr

SAUBERE FUGE – SO EINFACH

IMMER SAUBERE FUGEN

Das neue Pflastersystem RIVA CONNECT von Beton Pfenning kombiniert eine innovative Fugentechnik ohne herkömmliche Fugenfüllung mit einem edlen Erscheinungsbild. Kein Einsanden mehr, die konventionelle Fugenfüllung entfällt und wird durch ein werkseitig fixiertes, steinumfassendes Hochleistungsprofil aus 100 % recyclebarem Gummi ersetzt.

BETONPFENNING
STEINIDEEN

Küblinger Weg 10 • 68623 Lampertheim
info@beton-pfenning.de • www.beton-pfenning.de

ROLF SOLL VERLAG GMBH

■ green ■ public

Fachmagazine | Online-Dienste

Kahden 17 b
22393 Hamburg
Telefon: +49 (0)40/606 88 2-0
E-Mail: info@soll.de
Internet: www.soll.de
Geschäftsführer:
Claudia-Regine Soll
Ursula-Maria Soll
Handelsregister Hamburg B 35 255



Auflage: 12.000 Exemplare

Mitglied der Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V. (IVW)

Herausgeber: Rolf Soll
Redaktion/Anzeigen: Claudia Soll
Bildredaktion: Ursula-Maria Soll
Online-Redaktion: Patrick Leon Soll

Druckerei-Anschrift:
PRINTEC OFFSET
Ochshäuser Str. 45
34123 Kassel
Telefon: 0561/57015-0
Telefax: 0561/57015-555
E-Mail: zentrale@printec-offset.de
Internet: www.printec-offset.de

BESCHAFFUNGSDIENST GALABAU
Fachmagazin für das Grünflächen- & Landschaftsbaumanagement

erscheint 8 Mal jährlich -
der Preis beträgt für ein
Jahresabonnement: 30,00,- €
Einzelpreis: 3,50,- €

(Inkl. Portokosten)

Haftungsausschluss:
Für die Inhalte der genannten Internetseiten und deren verlinkten Seiten ist der ROLF SOLL VERLAG nicht verantwortlich. Jegliche Haftung wird abgelehnt.

Veröffentlichungen, die nicht ausdrücklich als Stellungnahme des Verlages gekennzeichnet sind, stellen die persönliche Meinung des Verfassers dar. Für mit Namen gekennzeichnete Beiträge übernimmt der Einsender die Verantwortung.

BESCHAFFUNGSVERZEICHNIS VON A-Z

Abgrenzungen

terraS
einfacher und schneller Einbau ✓
Rasenkanten Wegbegrenzungen
www.gartenprofil3000.com

Absauganlagen

ECON Air
• Abgasabsaugung
• Ölnebel
• Schweißrauch
• Schleifstäube
... wir haben die Lösung
ECON Werkstattausrüstungs GmbH
Tel.: +49 (0) 2689/928747
info@econ-wa.de - www.econ-wa.de

Aluminium-Auffahrschienen

Schumacher Verladestysteme
Aluminium
Auffahrschienen
von 0,4 t - 40 t
Tel. 0 22 62 / 80 59 799
Fax 0 22 62 / 80 59 798
info@auffahrschienen.com
www.auffahrschienen.com

Anlasser/Lichtmaschinen

IHR SPEZIALIST
für Anlasser, Lichtmaschinen & mehr.
24h LIEFER-SERVICE
Neu- und Austauschteile:
Anlasser, Lichtmaschinen, Turbolader,
Klimakompressoren, DC-Motoren, ...
AES Auto-Elektrik-Handelsges. mbH
07181/9229-0
www.aes-autoelectric.de

Arbeitsbühnen

DORN
ARBEITSBÜHNEN
IHR PARTNER FÜR HÖCHST-LEISTUNGEN.
T +43 5574 73688
www.hinowa.de

Arbeitsbühnen

RUTHMANN
A TIME MANUFACTURING COMPANY
RUTHMANN BLUELIFT
SA 18 HB
ab 610 €
pro Monat
finanzieren
ruthmann.de/angebot-bluelift-sa18hb

HIER KÖNNTE
IHRE ANZEIGE
STEHEN.

Dreiseitenkipper

BSH
QUALITÄT AUS PRINZIP
BSH Fahrzeugkomponenten GmbH
Ihr Partner für den leichten Klipperumbau!
www.bsh-ktz.de / info@bsh-ktz.de

Baumpflege

BAUMNUMMERN

Die ideale Markierung für Baumkontrolle



BECHSTEIN BECHSTEIN Baumpflege GmbH



Rudolfstraße 2 Tel.: 0 61 92 / 44 2 44
65830 Krieffel Fax: 0 61 92 / 44 2 50

Baumpflege



Info@bechstein-baum.de
www.bechstein-baum.de

Fahnen/Fahnenmasten

FRANK BRÄUER GmbH & Co. KG

Kaiserstraße 53
72764 Reutlingen
Tel. 07121 / 44 001
Fax 07121 / 44 110
www.braeuer.de • eMail: info@braeuer.de

- Qualitäts-Aluminium Fahnenmasten und Fahnenstangen
 - Werbe- und Länderfahnen
 - Lichtmaste in Alu + Stahl
- 50-jähriges Geschäftsjubiläum

Fahnen- und Lichtmaste

alfa®
MASTEN.
MADE IN
GERMANY.



alfa GmbH
Fahnen- und Lichtmaste

Daimlerstraße 9
D-86368 Gersthofen
Telefon (0821) 471038
Telefax (0821) 495318
info@alfa-masten.de
www.alfa-masten.de

Internet/Webseiten



Kasulke-ProjektConsulting
Kahden 17 c
22393 Hamburg
Tel.: 040/50019865
Fax: 040/51328137
E-Mail: info@k-pc.de
Internet: www.k-pc.de

Pflanzenstärkung

BIPLANTOL®
Homöopathische Pflanzenstärkung

natürlich gesund...

www.biplantol.com
Beratung & Info 07531 60473



Pflanzenstärkung

Mit der Urkraft
der Meeresalgen

Natürliche Produkte für den
Garten- und Landschaftsbau



Tel. 04533 208000
www.alginure.de

Pflasterfugenmörtel

Pflasterfugenmörtel
Ab 3 mm Fuge bis 40t Belastung



fugi-fix.de

Fraunhoferstraße 3
D-85301 Schweitenkirchen
Tel.: 0 84 44 - 92 400 - 15

Schachtdeckel auspflasterbar

Revo
SCHACHTDECKEL



rund
eckig
auspflasterbar
bepflanzbar
verzinkt
edelstahl

Volbers und Redemann GmbH & Co. KG info@revo-deckel.de
Garten- und Landschaftsbau, Osnabrück www.revo-deckel.de

Sonnensegel & Beschattung

Planex 
Textil im freien Raum



**Sonnensegel &
Beschattung**

Am Herrschaftsweiher 41
D-67071 Ludwigshafen
Fon: +49 6237 976 2 - 0
www.planex-gmbh.de

Werkzeuge



**Gartenwerkzeuge und
Forstwerkzeuge**

von KRUMPHOLZ
aus Franken bei
www.BAFORGA.de
Tel.: 09232/700963

Zubehör für Platten

Volker Fischer



www.volfi.de

info@volfi.de

HIER KÖNNTE
IHRE ANZEIGE
STEHEN.



STIHL



EIN SYSTEM. VOLL FLEXIBEL. MIT AKKU.

MIT DEM AP-SYSTEM JEDEM ANSPRUCH GEWACHSEN.

„Mit dem AP-System haben wir im Team für jeden Einsatz das ideale Gerätesortiment parat, samt leistungsstarker Akkus, die untereinander kompatibel sind. Zudem ist der leise Betrieb ideal für lärmsensible Bereiche und die Zubehörvielfalt lässt keine Wünsche offen.“

Viktoria Carstens, Garten- und Landschaftsbauerin



**JETZT OPTIMALE AKKU-GERÄTE
UND LADELÖSUNGEN MIT DEM
PROFI AKKUBERATER FINDEN!**

MEHR AUF [STIHL.DE/AKKUBERATER](https://www.stihl.de/akkuberater)